

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 38.

Hirschberg, Donnerstag den 19. September 1839.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In der Schweiz sind im Canton Zürich Unruhen ausgebrochen, welche leider einen blutigen Ausgang genommen haben. (S. Schweiz.)

Ueber die großen Ereignisse in Spanien, betreffend die Convention der Basken, ist das Nähere unter dem Artikel Spanien enthalten. — Espartero hatte nun auch Tolosa besetzt und hat von dort aus den 9. September seine Bewegungen gegen die Bataillone des Don Carlos begonnen. Gegen den Ort Lecumberry marschirend, nöthigte er den Don Carlos und die Bataillone von Elio sich in das Bastanthal zurückzuziehen und manövrirt, um ersteren zu zwingen, sich nach Frankreich zu flüchten. — Die Cortes waren zu Madrid am 2. September feierlich durch die Königin eröffnet worden. — Der von Espartero mit Maroto abgeschlossene Friedenstraktat ist von den Cortes mit großem Beifall aufgenommen worden, und man hofft, daß die Ratification dieses Vertrags kein ernstliches Hinderniß finden wird.

Obgleich in den Orientalischen Angelegenheiten nichts Offizielles bekannt geworden, so weiß man denn doch nun, daß der Vizekönig von Aegypten der Pforte keine befriedigende Antwort gegeben hat. Mehemed Ali bleibt bei seinen Forderungen stehen; er verlangt das erbliche Besitzthum der von ihm besetzten Länder, die Entfernung Chosrew's Pascha und protestirt gegen die Einmischung der fremden Mächte. Diese Antwort hatte zu Konstantinopel am 17. August einen außerordentlichen Pforten-Rath veranlaßt, in welchem diese vorgelesen und erörtert ward. Während dieser Berathung empfingen die Türkischen Großwürdenträger eine neue Notification der Gesandten der fünf europäischen Mächte, welche der Pforte wieder darlegten, bei dem ersten Beschlusse zu beharren, und daß die Pforte nur den resp. Gesandten die Sorge für eine Angelegenheit überlassen solle, welche die ihrige geworden, und welche sie thätig betreiben würden, sobald von ihren Höfen die letzten Instruktionen eingegangen wären. Die Pforte nahm diese Mittheilung mit aller Dankbarkeit und allem Vertrauen auf, welches sie den würdigen Repräsentanten der fünf großen Mächte bewilligt, die unter den gegenwärtigen Umständen so viele Beweise ihrer Theilnahme für die Erhaltung des Ottomanischen Reiches gegeben haben. Der Divan beschloß demnach sich gänzlich der Entscheidung der befreundeten Kabinette zu überlassen und hat den Vizekönig von diesem Beschluß aufs neue in Kenntniß gesetzt. — Es steht nun dahin, was Mehemed Ali thun wird. Die vereinigte Englisch-Französische Flotte liegt noch vor den Dardanellen und erwartet durch die resp. Gesandten die näheren Befehle, wenn die erwarteten Instruktionen eingetroffen seyn werden.

Oesterreich.

Fürst Metternich, welcher vor Kurzem an einem Fieber ernstlich erkrankte, ist genesen und wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise nach Johannisberg (am Rhein) unternehmen. Seine Familie begleitete ihn.

Der Herzog v. Bordeaux wird die früher beabsichtigte Reise nach Mailand, Florenz und Rom jetzt unternehmen.

Schweiz.

In der Schweiz haben im Canton Wallis die seit langer Zeit wegen der Verfassung obwaltenden Unordnungen ihr Ende erreicht; die neue Verfassung ist angenommen und deren Annahme ward zu

Sitten, dem Hauptorte des Cantons, am 29. August, festlich gefeiert. — Kaum ist dieser Theil der Schweiz zur Ruhe gekommen, so sind im Kanton Zürich, in dessen Hauptort Zürich jetzt die Tagesatzung versammelt ist, Unordnungen entstanden, die leider einen blutigen Ausgang genommen haben. Die Ursachen sind eigentlich Glaubenssachen und schreiben sich von früher her; die Regierung hatte nämlich den Dr. der Theologie Strauß zu Basel an die Hochschule nach Zürich berufen, den das Volk nicht annehmen wollte. Die Regierung sah sich genöthigt, die Sache (durch Pensionirung desselben) rückgängig zu machen. Seit dieser Zeit setzte man Mißtrauen in die Handlungen der Regierung und es hatte sich im Volk eine eigene Comité in kirchlichen Angelegenheiten gebildet. Am 2. Sept. versammelte diese Comité eine Landsgemeinde zu Kloten, wobei sich an 15,000 Menschen einfanden; die Gemeinden zogen mit ihren Fahnen ein. Man beschloß, eine Deputation von 22 Personen an die Regierung abzuschicken, welche verlangte: 1) Dieselbe solle eine Verordnung vom 23. August zurücknehmen; 2) die über einige Mitglieder der Central-Comité verhängte gerichtliche Untersuchung aufgeben und niederschlagen und 3) den Staatsanwalt wegen unbefugten, verfassungswidrigen Einschreitens, Sequestrationen, Oeffnen von Briefen und Postpacketen u. dgl., zur Verantwortung ziehen. Diese Forderungen wurden mit der Bemerkung bekräftigt, das Central-Comité würde sich nicht eher trennen, als bis seinen Forderungen Folge geleistet wäre, was auf der Stelle geschehen müsse, im andern Falle seien in allen Gemeinen Stürmer bestellt. Die Regierung, um sich in etwas zu sichern, hatte am 1. Sept. Truppen nach Zürich einberufen. Die 22 Deputirten, 2 aus jedem Bezirk, an ihrer Spitze den Alt-Oberamtmann Escher von Wädenschweil, eilten unverzüglich mit der Petition nach Zürich zum Amts-Bürgermeister Heß. Der Regierungsrath wurde sogleich versammelt und beschloß eine Landsgemeinde zusammen zu berufen, auf welcher die Begehren näher erörtert werden sollten, worauf man sich zufrieden gab. In den folgenden Tagen verbreitete sich, vielleicht nicht ohne Grund, das Gerücht, die Regierung beabsichtige Bundestruppen heranzuziehen und solche seien schon im Anmarsch. Dies brachte die Bewohner in den hintern Landen des Kantons in Aufregung, man läutete in den Ortschaften daselbst Sturm; Schaaren von Volk, wenige mit Gewehren, die meisten mit Prügeln bewaffnet, setzten sich gegen die Stadt in Bewegung; wo der Zug durchging erhielt er Verstärkung und am 5. Sept., früh um 5 Uhr, waren bereits Tausende an der obern Straße versammelt, an deren Spitze sich der Pfarrer Bernhard Hirzel von Pfäffikon befand. Die Regierung sandte einige Räthe ab, um das Volk zu beschwichtigen und über Irrthum aufzuklären; es war aber zu spät, man verlangte binnen 2 Stunden Frist Abhülfe der Beschwerden. Selbige verfloß aber, ohne daß Befriedigung geschah. Bürgerwachen hatten die Ausgänge der Stadt besetzt und Posten von ihnen patrouillirten in den Straßen; alle Läden eilte man zu schließen. Nach 9 Uhr endlich brach der Zug der Landleute nach der Stadt auf; voran etwas Scharfschützen und die Führer: Dr. Rahn-Escher und Pfarrer Bernhard Hirzel, dann einige Tausend Bauern mit Knütteln und Spitzstöcken; sie zogen geordnet, Psalmen singend, über die untere Brücke, durch die Storchergasse nach dem Münsterhof. Dort befand sich ein Detaschement Dragoner, auf dem Paradeplatz die in der Militair-Instruction begriffenen Kadetten; die Kavallerie verweigerte den Durchpaß nach dem Zeughause und es entspann sich ein Gefecht, in dessen Folge sich die Landleute nach ihrer ersten Stellung zurückzogen. Als bereits Bürgerblut geflossen war, kam der Befehl zur augenblicklichen Beendigung des Kampfes und Zurückziehung des Militairs. Das Volk erholte sich von seinem ersten Schrecken und als es bedeutende Verstärkungen aus den Gemeinden Neumünster, Küsnacht und Erlibach erhalten hatte, besetzte es die Kaserne der Militairzöglinge. Das Arsenal besetzte das Bürgermilitair. Nicht der mindeste Exceß ward verübt und allgemeine Ruhe trat ein. Die Regierung trat ab und eine neue provisorische ist gebildet worden. Bei dem Gefecht fielen 2 Dragoner und etwa 20 Bauern, davon sollen 5 — 8 todt sein und 12 — 15 verwundet im Hospital liegen. Der als Mensch und Gelehrter hochgeachtete Regierungsrath Hegetschweiler erhielt, in dem Augenblicke, als er beruhigende Worte anhob, einen Schuß in den Kopf und man zweifelt an seinem Aufkommen. Die von der sogenannten Glaubens-Comité ernannten neuen Staatsräthe sind: Burgermeister von Muralt, Heß, zwei Herren Sulzer, Hürlimann-Landis, Rahn-Escher. So hat denn die Unbehutsamkeit der Zürchner Staatsgewalten obige traurige Folgen veranlaßt.

Frankreich.

Der König und die Königin nebst Familie sind von Eu am 8. Septbr. wohlbehalten in dem Schlosse zu St. Cloud wieder eingetroffen. — Der König und die Königin der Belgier sind von Eu nach England gereiset.

Dem Admiral Baudin, dem Sieger von San Juan de Ulua, ist in Brest am Tage nach seiner Landung von den Seebehörden ein großes Fest veranstaltet worden.

Ein Schreiben aus Algier vom 24. Aug. berichtet, daß man dort mit großer Freude der Ankunft Sr. k. Hoh. des Herzogs v. Orleans entgegensieht. Abdul-Kader hat 1800 Reiter ausgerüstet, welche den Prinzen auf dem Marsche nach Hamzä geleiten sollen, so daß sich also der Emir hier zum ersten Mal als Vasall Frankreichs zeigen wird. Leider herrschen in der Regentschaft noch immer die bösen Fieber, so daß selbst von der Garnison von Algier manche Bataillone nur 30 Mann dienstfähig haben. Von den 18,000 Mann, welche in der Regentschaft stehen, sind nicht 3000 fähig, zu marschiren, und die bevorstehende Expedition nach Hamza, bei welcher man auch noch gegen den Feind gerüstet seyn muß, wird also große Schwierigkeiten finden.

Am 6. Septbr. sind aus Spanien auf französischem Boden allein 50 Ober-Offiziere und Personen vom Hofe des Don Carlos und 60 Offiziere niedern Grades, eine große Anzahl Damen und der Erzbischof von Cuba eingetroffen. Später sind noch 22 Generale und Oberoffiziere, unter welchen der Kriegsminister des Don Carlos, Montenegro, sich befindet, über die Gränze gekommen.

Spanien.

In Spanien ist in den Provinzen der Basken der Friede geschlossen. Folgendes ist die Convention, welche zwischen dem Herzog von Vitoria (Espartero) und dem General-Lieutenant Maroto abgeschlossen worden:

Art. 1. Der General-Capitain der National-Armeen, Don Baldomero Espartero, wird sich beeilen, sein Versprechen zu erfüllen und verpflichtet sich förmlich, den Cortes die Anerkennung oder Modifizirung der Fueros vorzuschlagen. — 2. Die Anstellungen, Grade und Decorationen der Generale, Anführer, Offiziere und anderen Personen, die zu der von dem General-Lieutenant Maroto kommandirten Armee gehören, werden anerkannt. Der Letztere wird den Etat der Waffengattung, zu der jene Personen gehören, angeben. Es wird ihnen gestattet, zur Vertheidigung der Constitution von 1837, des Thrones Isabella's II. und der Regentschaft ihrer erhabenen Mutter weiter zu dienen oder, wenn sie dies nicht wollen, sich in ihre Heimath zu begeben. — 3. Diejenigen, welche im Dienst bleiben wollen, werden entweder als wirklich aktiv oder als Ueberzählige in die Armee-Corps eingestellt. — 4. Was die betrifft, die es vorziehen, in ihre Heimath zurückzukehren, so erhalten die Generale und Brigadiers das Recht, sich ihren Aufenthaltsort zu wählen, wo sie den, in dem Reglement für ihren Grad festgesetzten Sold empfangen; die Anführer und die Offiziere werden nach dem Reglement unbestimmten Urlaub erhalten, oder in Retraite-Zustand versetzt. Wünscht Jemand von den hier genannten Klassen einen temporairen Urlaub zu erhalten, so hat er sich deshalb an den Inspecteur seiner Armee zu wenden. Dieser Urlaub kann auch für das Ausland ertheilt werden, in welchem Falle das Gesuch

an den General-Capitain Don Baldomero Espartero zu richten ist, der den Paß ausstellen und zu gleicher Zeit die Genehmigung Ihrer Majestät nachsuchen wird. — 5. Da Diejenigen, welche einen temporairen Urlaub für das Ausland verlangen, den Königlichen Verordnungen zufolge, ihren Sold erst nach ihrer Rückkehr erheben können, so wird der General-Capitain Don Baldomero Espartero, kraft der ihm ertheilten Vollmacht, ihnen einen viermonatlichen Sold auszahlen lassen. Dieser Artikel findet auf alle Klassen Anwendung, vom General bis zum Unter-Lieutenant einschließlich. — 6. Die vorstehenden Artikel finden auch auf diejenigen Civil-Beamten Anwendung, die sich in den ersten zwölf Tagen nach geschehener Ratifizirung der gegenwärtigen Convention melden werden. — 7. Wenn die Divisionen von Navarra und Alava sich auf dieselbe Weise stellen, wie die Divisionen von Castilien, Biscaya und Guipuzcoa, so werden auch ihnen die in den vorhergehenden Artikeln gemachten Zugeständnisse bewilligt werden. — 8. Die Artillerie-Parks, die Niederlagen von Waffen, Kleidungsstücken und Lebensmitteln, die unter dem Befehl des Generals Maroto stehen, werden dem General-Capitain Don Baldomero Espartero überliefert. — 9. Die den Corps der Provinzen Biscaya und Guipuzcoa, so wie der Castilischen Division angehörenden Gefangenen, welche sich allen Artikeln der gegenwärtigen Convention fügen, werden in Freiheit gesetzt und genießen aller Vortheile, wie die übrigen Truppen. Wer sich nicht fügt, bleibt Kriegsgefangener. — 10. Der General-Capitain Don Baldomero Espartero wird die Wittwen und Waisen der in dem gegenwärtigen Kriege Gefallenen, welche zu den in die vorliegende Convention eingeschlossenen Corps gehörten, der Regierung und den Cortes empfehlen. — Diese Convention ist am 31. August 1839 im Hauptquartier Bergara ratifizirt worden.

Der Herzog von Vitoria. — Raphael Maroto.

In Folge dieser Convention waren am 31. August von der Carlistischen Armee fünf Bataillone der Castilischen Division, drei Bataillone und vier Compagnieen nebst einer Escadron der Guipuzcoischen Division und acht Bataillone der Biscayaschen mit vier 12pfündigen Haubitzen in Bergara versammelt. Sie standen mit den christ. Truppen Espartero's an diesem Tage in Schlachtordnung aufmarschirt. Espartero begab sich vor die Front der übergetretenen Bataillone und sagte ihnen: „daß alle Spanier, das Vaterland und die Königin ewig dankbar dafür seyn würden, daß sie sich brüderlich mit der von ihm kommandirten Armee vereinigt hätten, um den von Allen so ersehnten Frieden zu befestigen. Sowohl Maroto's als auch Espartero's Truppen gaben durch wiederholtes Beifallrufen einen glänzenden Beweis von der Reinheit ihrer Gesinnungen; zum Zeichen, daß sich Diejenigen versöhnt, die bisher sich feindlich einander gegenüber gestanden hatten, umarmte Espartero öffentlich Maroto, und befahl den Truppen die Gewehre zusammenzustellen, um sich nach Gefallen der Freude und dem Vergnügen hinzugeben, deren Ausdruck auf ihren Gesichtern zu bemerken war. Diesen Augenblick schildert Espartero in seinem Bericht als den Vorboten jener glücklichen Tage, wo die Keime der Zwietracht verschwinden werden, welche das kostbare Blut der Spanier durch Spanier, der Brüder durch Brüder in Strömen vergossen hat.

Die baskischen Provinzen, um welche sich so lange Zeit der Bürgerkrieg handelte, Vizcaya, Alava und Guipuzcoa, enthalten 4 große Städte, darunter 1 in Vizcaya, 2 in Guipuzcoa und 1 in Alava, und 166 kleinere Städte und Flecken, davon 21 in Vizcaya, 65 in Guipuzcoa und 90 in Alava. Außerdem befinden sich in diesen Provinzen 446 Dörfer. Ihre Privilegien sind freiwillige Besteuerung, so daß keine Steuer ohne die Fueros aufgelegt werden kann; ferner Befreiung von den Quintas, das ist von der Aushebung eines Mannes auf 5, endlich das Vorrecht, in wichtigen Gerichtsfällen von dem Gerichtshof in Valladolid gerichtet zu werden.

Portugal.

Nach den letzten Nachrichten aus Lissabon, vom 26. Aug., hat die portugiesische Regierung gegen die von dem englischen Parlament beschlossene Sclaven-Bill einen Protest an die Mächte, welche den Wiener Vertrag unterzeichnet haben, gerichtet.

Rußland.

Unsere Zeitungen beginnen nun die ausführlichen Berichte aus dem Lager bei Borodino. Am 29. Aug. wohnte Se. Maj. der Kaiser der Lager-Wachtparade bei und besichtigte dann, in Begleitung Sr. kaiserl. H. des Großfürsten-Thronfolgers, das ganze Lager, bestehend aus der Garde- und Grenadier-Reserve-Brigade, dem 2. und 6. Infanterie-Corps. Alle Truppen empfingen den geliebten Kaiser mit donnerndem Hurrahruf. Se. Maj. bezeigte sich mit der Einrichtung des über zwei deutsche Meilen weit ausgedehnten Lagers sehr zufrieden und erklärte allen Generalen seine Zufriedenheit. Von dem Lager begab sich der Kaiser nach dem Orte, wo das Denkmal errichtet ist und nahm Abends das berühmte Schlachtfeld von Borodino näher in Augenschein. Am folgenden Morgen traf Se. kaiserl. Hoh. der Herzog von Leuchtenberg im Lager ein. Nachdem der Kaiser den Herzog gesprochen, besichtigte Se. Maj. das 2. Infanterie-Corps. Die Truppen waren am linken Ufer der Moskwa in vier Linien: Jäger, Infanterie, Cavallerie und Artillerie aufgestellt. Im Ganzen standen von dem 2ten Infanterie-Corps, ohne die Reserve desselben zu rechnen, 48 Bataillone, 32 Schwadronen und ein aus dem Regiment der zusammengezogenen Linien-Kosaken, den transkaukasischen Moslims zu Pferde und den Tscherkessen zusammengesetzte Schwadron in Reih und Glied, wozu 10 Batterien Fuß-Artillerie und 2 Batterien reitender Artillerie gehörten, zusammen 13 Generale, 92 Staabs-Offiziere, 939 Ober-Offiziere, 3779 Unter-Offiziere, 1951 Musikanten und 37,818 Gemeine oder 44,512 Mann. Der Kaiser musterte alle Linien und ließ dann die Truppen zwei Mal im Ceremonialmarsch, das erste Mal Divisions-, Schwadrons- und Batterieweise, das zweite Mal die Infanterie in geschlossenen Regiments-Colonnen, die Cavallerie in Schwadronen im raschen Trott, die Artillerie in doppelten Batterien vorübergehen. Zuletzt defilirten noch die Cavallerie und Artillerie in Schwadronen und doppelten Batterien im Galopp vorüber. Der Kaiser fand die Truppen im ausgezeichneten Zustande und erklärte dem Ober-Befehlshaber und allen Chefs seine vollkommene Zufriedenheit und sein Wohlwollen. Am Abend besuchte Se. Maj. der Kaiser auf dem Schlachtfelde besonders die Gegend, wo die russ. Cavallerie einen Angriff auf die linke Flanke der französ. Armee machte.

Am 10. Aug. langte ein norwegisches Fahrzeug, von Kopenhagen kommend, mit dem Leichnam des im Februar d. J. in Rom verstorbenen russischen General-Adjutanten Fürsten Liewen vor Riga an. Tages darauf ward die Hülle des Verewigten auf sein Landgut nach Kurland abgeführt und dort in der Familiengruft beigesetzt.

Nachdem der Reichsrath die ihm von dem dirigirenden Senat vorgelegten Aktenstücke über den wirklichen Ursprung des Generals der Kavallerie, Kreuz, von dem alten gräflichen Geschlechte dieses Namens in Oesterreich, für richtig befunden, hat Se. Majestät der Kaiser den General mit seiner ganzen Descendenz in dieser Würde bestätigt.

Aegypten.

Das Schreiben, welches Mehmed Ali als Antwort auf die Anzeige der Pforte, daß sie ihre Angelegenheit den 5 Mächten übergeben habe, an Chosrew Pascha richtete, ist eigentlich ein merkwürdiges Beispiel von Grobheit. Der Vicekönig schreibt seinem Gegner, wie er über die frühere Meldung an seinen Geschäftsträger, daß ihm der Sultan die Erblichkeit in Aegypten nebst Zubehör, verliehen habe, sehr erfreut sei. „In Folge dessen, was gethan und gesagt worden ist“, fährt er dann fort, „freut es mich, daß einer meiner Wünsche erhört worden ist, und so sehr man für den Augenblick den andern zweiten Punkt zu beseitigen glaubt, so hoffe ich doch, daß mir ebenfalls noch durch die erhabene Huld Sr.

Hoh.' die Gewährung widerfahren werde. In diesem Falle hätte man, wie ich glaube, nicht nöthig, seine Zuflucht zur Vermittelung der 5 großen Mächte zu nehmen." Dieser noch unerfüllte Wunsch Mehmed Ali's ist aber eben die Absetzung Chosrew Pascha's, an welchen der Brief gerichtet ist! — Die türk. Flotte beginnt dem Vicekönig immer mehr Sorge zu machen. Unter den 25,000 Mann der Bemannung findet sich viel, in Constantinopel zusammengerafftes Gesindel, indeß hat Mehmed Ali dennoch erklärt, er werde die Flotte lieber in die Luft sprengen, als sie ausliefern. Uebrigens hat die Lieferung der guten Nahrungsmittel bereits aufgehört, und die türkischen Matrosen bemühen sich bereits, ihren Magen an schlechtes Fleisch mit schlechtem Zwieback zu gewöhnen. Es kommen allerhand Verdrießlichkeiten vor. — Ibrahim Pascha hat in der Nähe von Aleppo an zwei aufrührerischen Dörfern ein furchtbares Exempel statuirt. Die Gebäude wurden der Erde gleich gemacht, und von den Einwohnern 20 gespießt, 40 erdrosselt und die übrigen vertrieben. Die Drusen verhalten sich ruhig, doch glaubt man, daß Ibrahim die ihm von dem Emir Baschir in der Noth abgedrungene Uebereinkunft nicht halten, und das erste Mißverständniß ergreifen werde, um ihren Vertrag zu verwerfen.

Ein Privatschreiben aus Alexandria vom 16. Aug. enthält Folgendes: „Das Betragen der türk. Matrosen wird immer beunruhigender, sie gehorchen ihren Offizieren nicht mehr und der Pascha, welcher wahrscheinlich zufrieden wäre, wenn er ihrer auf eine gute Art los werden könnte, mag nicht zu strenge gegen sie verfahren. Unterdessen macht die rothe Ruhr schreckliche Fortschritte unter ihnen; man weiß nicht mehr, wo man die Kranken unterbringen soll. Mehmed Ali ist seit einigen Tagen sehr schlechter Laune. Seine Briefe an die Pascha's haben noch nicht gewirkt und die bevorstehende Protokollisirung behagt ihm wahrscheinlich auch nicht. Zu einem der Consuln sagte er neulich: „kommt die französisch-englische Flotte als Freund, so werde ich sie gut empfangen, kommt sie aber, um die Rückgabe der türkischen Flotte zu erzwingen, so sperre ich den Hafen, vereinige die Flotte mit der meinigen und heiße Ibrahim vorrücken. Ich habe nichts als Billiges verlangt und das muß mir vollständig zugestanden werden; bis dahin werde ich mich auf das Aeußerste vertheidigen: ich bin müde, der Diplomatie zum Spielwerk zu dienen!"

Es kann nicht uninteressant sein, in dem gegenwärtigen Augenblick sich mit den Verhältnissen der Familie Mehmed Ali's, des Vicekönigs von Aegypten, näher bekannt zu machen. Der Vicekönig selbst ist gegenwärtig 71 Jahre alt und hat 4 Söhne, 4 Enkel und 9 Neffen. Das Fürstenhaus besteht also außer dem Haupte aus 17 Prinzen. Die 4 Söhne des Vicekönigs sind Ibrahim Pascha, itzt 48 Jahr, Said Bey 20 Jahr, Hussein Bey 17 Jahr, und Ali Bey 15 Jahr alt. Ibrahim Pascha, obgleich in legitimer Ehe erzeugt, ward doch zu einer Zeit geboren, wo Mehmed Ali noch nicht Vicekönig von Aegypten war, und eben so Ismaël und Tussün, zwei längst verstorbene Söhne, Mehmed Ali's. Dieser Umstand könnte bei dem Tode des Vicekönigs einige Anstände wegen der Erbfolge erregen, und jener möchte daher wohl zweckmäßig handeln, wenn er eine Erbfolge-Acte aufsetzte und diese von allen seinen Erben unterzeichnen ließe, damit nicht nach seinem Tode ein unabsehbarer Familienstreit folge. Die Enkel des Vicekönigs von seinem Sohn Ibrahim Pascha sind Mahmud Bey 18 J., Hurta Bey 13 J., Ismaël Bey 12 J.; der Enkel von seinem verstorbenen Sohn Tussün Pascha ist Abbas Pascha, der Gouverneur von Kahira, und 30 Jahr alt. Die Neffen des Vicekönigs von seinen Schwestern und Brüdern sind Achmed Pascha 36 J., Ibrahim Pascha 34 J., Hussein Pascha 43 J., welche drei Prinzen als Generäle in der Armee angestellt sind, und die Divisionen in Arabien und Syrien befehligen; Achmed Pascha hat zwei Söhne, Mehmed Bey 16, und Ibrahim Bey 13 Jahr alt. Außerdem hat der Vicekönig noch folgende Neffen: Scherif Pascha, Gouverneur in Syrien, 43 J., Ismaël Bey, Schwiegersohn Ibrahim Pascha's und General, 35 Jahr, Hussein Bey 38 und Ali Bey 18 Jahr alt. Bekanntlich ist Ibrahim Pascha kränklich; er leidet an der fallenden Sucht, welche sich zuweilen auf eine Besorgniß einflößende Weise äußert. Die nächste Aussicht auf die Regierung würde dann Saïd Bey, der Sohn einer Tscherkessin, haben. Dieser Letztere hat einen Deutschen, Hrn. König, zum Hofmeister gehabt, spricht und schreibt Französisch und Englisch und wird als ein sehr gebildeter und liebenswürdiger junger Mann geschildert.

Ost-Indien.

Den letzten Nachrichten aus Bombay zufolge, war die früher erwähnte Expedition von Kandahar aus gegen das Fort Girrischt, unter dem Brigadier Sale, glücklich von statten gegangen. Man hatte den Platz, den die Sirdars von Kandahar verlassen hatten, ohne Widerstand am 15. Mai eingenommen. Die Truppen von Kandahar befanden sich wohl und man erwartete nur eine beträchtliche Geld- und Proviant-Zufuhr aus Schikarpur, um den Marsch nach Cabul anzutreten. Der ostensible Grad der Sendung des Major Todd nach Herat ist die Ueberbringung werthvoller Geschenke des Gen.-Gouverneurs an den Schah Kamran; die ihn begleitende Artillerie-Abtheilung ist indeß bestimmt, die dortigen Festungswerke auszubessern. Auch eine Unternehmung gegen das Fort der Beluschen, zwei Märsche von Schikarpur, ist vollständig und ohne großen Verlust gelungen. Das Fort ward, nach einem heftigen Gefecht, mit Sturm genommen.

Vermischte Nachrichten.

Der König von Hannover hat in der Verfassungs-Angelegenheit eine Proclamation erlassen, welche kund thut, daß die Deutsche Bundes-Versammlung am 6. April c. a. auf einige Anträge wegen Wiederherstellung der früheren Verfassung sich dahin entschieden habe, daß eine bundesgesetzlich begründete Veranlassung zur Einschreitung in diese innere Landesangelegenheit nicht vorliege, aber die vertrauensvolle Erwartung hege, daß Se. Maj. der König baldmöglichst mit den dermaligen Ständen über das Verfassungswerk eine den Rechten der Krone und der Stände entsprechende Vereinbarung treffen werde. — Demgemäß thut die Proklamation kund, daß eine Kommission angeordnet ist, welche sich mit den nöthigen Vorarbeiten beschäftigt; nach Prüfung derselben würden sodann diejenigen Anträge, welche geeignet schienen, das Wohl des Hannöverschen Volkes zu gründen, an die Stände gelangen.

Der Großherzog von Baden ist in Begleitung des Erbgroßherzogs und des Prinzen Friedrich aus den Seebädern von Genua wieder in Karlsruhe eingetroffen.

Zwischen den Truppen der vereinigten Staaten von Nordamerika und den Indianern in Florida ist der Krieg auf's Neue ausgebrochen.

In Sachsen werden sämmtliche, itzt noch nicht zur Einschmelzung gelangte Conventions-1/48 Thalerstücke (Groschen) inländischen Gepräges, vom 1. Januar 1840 ab auf den Nennwerth von Scheidemünze im 14 Thalerfuß herabgesetzt und sollen im Lauf des Dezembers gegen andere conventionsmäßige Münze eingelöst werden.

Der Fürst von Chimay ist zum Belgischen Gesandten am Niederländischen Hofe ernannt worden.

In Toulon herrscht seit den neuen Rüstungen eine außerordentliche Bewegung. Lange Zeit hatte der Ort nicht fünf Linienschiffe zugleich bewaffnet, ohne die übrigen Schiffe geringeren Ranges zu zählen, deren Ausbesserungen nicht weniger beschleunigt werden. Alle Werkstätten des Arsenals sind mit bestellten Arbeiten angefüllt, und alle Chefs beschäftigt.

Das Denkmal bei den Dreisteinen auf dem Riesengebirge.

Die Wirren zu Prag im Jahr 1622 veranlaßten unter andern auch drei Studenten, die in solche verwickelt waren, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Die dunkeln Wälder in dem benachbarten Hochgebirge schienen ihnen Sicherheit zu versprechen und sie richteten ihren Wanderstab nach dieser Gegend.

Es war ein schwüler Augusttag, als sie eine Felsenmasse auf der schlesischen Seite des Sudetenkammes erreichten, welche damals kein besonderer Name auszeichnete, heutigen Tages unter dem Namen der Dreisteine den Gebirgswanderern wohl bekannt und theils wegen ihrer wunderbaren Gestaltung, theils der unermeßlichen Aussicht wegen, merkwürdig ist.

Erschöpft sanken die drei Flüchtlinge in das hohe Gestrüpp aus Knieholz und gigantischem Farrenkraut, welches hier wucherte, um von dem mühsamen Wandern und Klimmen auszuruhen. Obwohl jung und kräftig, war dennoch ihr Muth gebrochen, ob der Ungewißheit ihres nächsten Unterhalts — ihres ferneren Lebens. Nach einiger Ruhe erhob sich der Eine, um einen der mächtigen Felsen zu erklimmen, damit er erforsche, wo sich ihnen ein Ausweg aus dem Gebiete des damals noch mächtigen Rübezahls öffne. Seinen Studentenhieber — Flammberger — in der kräftigen Faust, stemmte er sich gegen die schroffen Kanten der Granitmasse und so erreichte er mit äußerster Anstrengung den höchsten Punkt der Felsen — unbesorgt, wie ihm das Herabsteigen gelingen werde.

Kaum oben angelangt, sank der Kühne auf seine Kniee, das ein Kreuz bildende Gefäß seiner Waffe andächtig erfassend, und ein Ruf des Entzückens entstieg seiner fast athemlosen Brust — er hatte einen Blick in die unermeßliche Aussicht auf Schlesiens fruchtbare Gaue geworfen! — „Hier! ja hier, Freunde!" rief er aus, „in diesem Eden, das vor meinen trunkenen Blicken in reicher Fülle sich entfaltet, wollen wir unser neues Vaterland begrüßen; — kommt herauf und schaut!" — — Vergebens jedoch strebten die zwei Andern, auch die Spitze zu erklettern, um das gelobte Land zu erschauen — immer glitten sie ab und stürzten zurück; ihre Kräfte reichten zu dem Wagestück nicht aus. Aber auch Jener mußte auf die Wiedervereinigung mit seinen Kumpanen verzichten, denn alle Versuche hinabzusteigen scheiterten an der Schroffheit des Granitgesteins; und wo er beim Hinaufklimmen durch kräftiges Anstemmen der Glieder und des Hiebers sich hinaufgeschoben, da wollte doch die erschöpfte Kraft bei dem Hinabsteigen nicht ausreichen, die Last des Körpers zu halten und augenscheinlich war die Gefahr, hinabzustürzen und nur zerschmettert zu den Füßen der Felsen-Kolosse zurückzugelangen! —

„Nun denn" — so rief der Unglückliche, als ihm das Blut von den aufgeritzten Händen und Knieen herabfloß, aus — „so will ich hier im Anschauen des Paradieses sterben — vielleicht daß jene dunkle Wetterwolke, die sich an dem Saum des Waldes emporhebt, einen mitleidigen Feuerstrahl auf mich hernieder senkt!" Entschlossen klemmte er seine Waffe, das vergoldete Kreuz des Griffes nach oben gewendet, in einen Spalt des höchsten Gipfels, und rief seinen Freunden durch das Tosen des beginnenden Gewittersturmes ein Lebewohl! zu.

Diese, bestürzt über das Unglück ihres Mitbruders, riefen hinauf: sie wollten hinabeilen, Menschenhülfe aufzusuchen und wo möglich bald wieder zurückkehren, ihn zu retten. Eilig brachen sie durch das Dickicht und entschwanden bald den Blicken des Verlassenen.

Schnell — wie auch heutigen Tages, thürmten sich dunkle Wolken auf Wolken und drückten dann wieder nieder auf den Saum des Gebirges und in die Schluchten desselben. Bald rollte der Donner über dem Scheitel des sich dem Tode Geweiheten; bald zuckten, feurigen Schlangen gleichende Blitze zu seinen Füßen — und getheilt zwischen Schrecken und Bewunderung, war er auf ein Knie gesunken, hatte sein Haupt gebeugt und starrte hinauf und hinab in die tobende Natur. — Es war des Erhabenen, des Schauerlichen zu viel für eine schwache Menschenseele! —

Da stieß plötzlich ein Sturmstoß — eine Windsbraut — gewaltig die schwarzgelbe Wolkenmasse in einander, ein Blitz zischte hernieder und — — zermalmt lag der kühne Böhme am Fuße der Felsen, tief hinein gedrückt in den sumpfigen Grund des Knieholzes — zwei Granitkolosse waren mit ihm zugleich hinab geschleudert worden und deckten ihn als ein mächtiges Epitaphium! —

Noch heute — Wanderer! kannst Du zwischen dem ersten und zweiten der Dreisteine, wenn man von der Hasenbaude herauf kommt, jenes Denkmal erblicken — welches augenscheinlich einst die Spitze des mittelsten der Dreisteine gewesen. Aber auch in den Wolkengebilden, welche sich dann und wann bei einem Gewitter auf das genannte Gestein niedersenken, wähnt noch ein abergläubischer Hirte eine neben einem aufgerichteten Schwerte knieende Dunstgestalt zu schauen — und eilt aus deren Bereich.

Die zwei Genossen des hier Verunglückten waren nach langem mühseligen Durchkämpfen endlich in das Thal gelangt, wo jetzt Krummhübel liegt. Hier zog sie, die sich auf Prags Hochschule der Medizin gewidmet hatten, die so mannigfaltige üppige Pflanzennatur an, sie beschlossen, sich hier für immer niederzulassen — und so wurden sie die Voreltern der nachmals so berühmt gewordenen Laboranten zu Krummhübel.

Geschrieben am 27. August 1839. F—.

Am Fuße der Dreisteine.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Spinn-Weben.

Logogriph.

Fünf Zeichen beißen
Auch ohne Zahn; —
Vier Zeichen haben
Mir Leid's gethan.
Sie machen bluten
Auch ohne Spitze,
Und schüren Gluthen
Auch ohne Hitze.

Chronik des Tages.

Am 13. Septbr. passirten durch Hirschberg Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Köthen und Ihre Durchlaucht die Herzogin, dessen Gemahlin, nebst Gefolge, von Berlin kommend.

Das Dorf Matzdorf im Löwenberger Kreise, ausgezeichnet durch seine Naturschönheiten, hat erst in der neuern Zeit die verdiente Aufmerksamkeit erhalten. Der bisherige Besitzer dieses Gutes, Herr Dolan, hat nichts gespart, um den Freunden der Natur einen Genuß zu verschaffen, der seines Gleichen sucht. Sein Wunsch, sein mit so vielen Reizen geschmücktes Gut in recht würdige Hände zu bringen, ist erfüllt. Zu Anfange dieses Monats kauften Se. Excellenz, der Königl. Preuß. General-Lieutenant, kommandirender General des ersten Armee-Corps, Ritter mehrerer hohen Orden u. s. w., Herr von Natzmer, und dessen Frau Gemahlin, eine geborne Freiin von Richthofen, das Gut Matzdorf, nebst dazu gehörigen Antheilen von Spiller und Johnsdorf. Am 10. dieses Monats, Nachmittags gegen 5 Uhr, hielten Hochdieselben ihren feierlichen Einzug in Matzdorf. Ein Trompetercorps zu Pferde war mit denjenigen, welche sich in der Herrschaft Matzdorf beritten machen konnten, den Gefeierten bis Berthelsdorf entgegen geritten. Von dort ging der Zug zunächst nach Spiller. Hier war beim Eingange in das Dorf eine Ehrenpforte errichtet, an der sich die Gemeinden Spiller und Johnsdorf, nebst der Geistlichkeit und Schuljugend, im festlichen Schmucke aufgestellt hatten. Der Herr Pastor Dihm begrüßte im Namen seiner Gemeinden die hohen Ankommenden, und die Schulkinder deuteten schriftlich ihre ehrfurchtsvollen Empfindungen an, was sehr gnädig angenommen wurde. Ein dreimaliges Lebehoch ertönte, und nun ging der Zug nach Matzdorf zu, wo am Eingange des Dorfes die Gemeinde nebst der Schuljugend versammelt war, und durch ihren Geistlichen die neue Grundherrschaft bewillkommnen ließ. Ein Knabe und ein Mädchen überreichten Blumenkränze und Gedichte, die gütigst angenommen wurden, worauf die Gemeinde ein freudiges Lebehoch ausrief. Beim Eingange in den Park, wo ebenfalls eine Ehrenpforte errichtet war, blieben die Reiter zurück, und die hohen Ankommenden wurden am neuen Schlosse durch die bisherige Gutsherrschaft freundlichst empfangen. Bei dem ausgezeichnet schönen Wetter hatten sich auch eine Menge Menschen aus der Nachbarschaft eingefunden, die vor dem Schlosse, vereint mit den hiesigen Einwohnern, in ein nochmaliges Vivat mit einstimmten, und sich dann ruhig entfernten. Die neue Gutsherrschaft hatte den Tag ihres Einzuges zu einem Freudentage ihrer neuen Unterthanen gemacht. Freie Musik und ein Labetrunk begeisterten die Gemüther zu den frohesten Hoffnungen. Die Gemeinden fühlen sich hochbeglückt, so hochgestellte und zugleich so menschenfreundliche Personen zu ihrer Gutsherrschaft erhalten zu haben.

Schmerzensklage
am Grabe
unsers geliebten, unvergeßlichen Sohnes
Bernhard,
welcher, nach plötzlich eingetretener Krankheit von 20 Stunden, 8 Jahre 10 Monate alt, am 5. September 1839 verschied.

O bittrer Schmerz! O namenloser Jammer!
Den Liebling hat des Todes Hand berührt!
Sein Irdisches verbirgt des Grabes Kammer;
Sein junger Geist ward Himmelan geführt.
Ach! uns're schönsten Hoffnungen versanken;
Die Freude wich den traurigsten Gedanken.

Schnell, wie der Blitz den Blüthenbaum zertrümmert,
Hat uns der Tod des Herzens Lust zerstört;
Kein Freudenstrahl in unserm Aug' mehr schimmert;
Das beste Glück hat für uns aufgehört.
Gefesselt liegt vom starren Todesschlummer
Das theure Kind. Uns bleibt nur Gram und Kummer.

Des Geistes und des Körpers Kraft enthüllte
So herrlich sich in Dir, geliebtes Kind;
Mit höchster Lust Dein Wachsthum uns erfüllte,
Und — o wie kindlichfromm warst Du gesinnt.
Du hast so herzlichtreu uns stets geliebet,
Uns nur allein durch Deinen Tod betrübet.

Mit Wonne sah'n wir in der Zukunft Räume,
Denn Du versprachst der Freuden uns so viel.
Ach! unsre frohsten Hoffnungen sind Träume
Gewesen nur, — nur ein Gedankenspiel.
Du hast geblüht, — doch nicht uns Frucht getragen;
Du welktest schnell in früher Kindheit Tagen.

Nicht wird uns mehr Dein holder Anblick freuen;
Nicht mehr entzücken Dein verständig Wort;
Wirst uns nicht mehr Dein Herz voll Liebe weihen;
Nicht bei uns hier — Du lebst bei Geistern dort.
Zu deren Umgang Gott Dich hat gerufen,
Daß näher Du seyst seines Thrones Stufen.

Das ist der einz'ge Trost, der uns geblieben,
Der süßeste, in unserm Herzeleid.
Im Himmel ward Dein Name angeschrieben,
Und Du gelangtest zur Vollkommenheit.
Denn heil'ge Engel werden Dich erziehen;
Zur höchsten Herrlichkeit wirst Du erblühen.

Dort wirst Du freier Deine Kraft entfalten;
Nicht blühen nur — auch reichlich tragen Frucht.
Dort wird Dein Geist zum Engel sich gestalten,
Ein Gotteskind, von Sünden unversucht.
Mit Gott vereint — lebst Du in ew'gem Frieden,
Und uns ist einst Dein Wiedersehn beschieden.

Ja! Wiedersehn in jenen höhern Welten,
Dich wiedersehn — das hoffen freudig wir.
Da wird uns Gott den Aelternschmerz vergelten,
Den uns Dein früher Tod bereitet hier.
Da ärnten wir für namenlose Leiden
Den vollen Reichthum ew'ger Aelternfreuden.

Johnsdorf, den 15. September 1839.

Johann Carl Friedrich, Müllermeister,
als Vater,

nebst der Mutter und Großmutter
des Verstorbenen.

Meiner geliebten, unvergeßlichen Gattin der Frau Pauline Louise Amalie Bormann, geborne Klein.

Gewidmet von ihrem trauernden Gatten
Friedrich August Bormann.

Sie vollendete ihre irdische Laufbahn in Goldberg, am 19. August 1839, in einem Alter von 27 Jahren 6 Monaten 15 Tagen.

Theure Gattin! unter banger Klage
Traure ich mit namenlosem Schmerz
Um das stille Glück vergangner Tage
Und um Dein so frommes treues Herz;
Denn zu früh ist meines Lebens Frieden,
Als Dein Auge brach dahin geschieden.,

Wenig Jahre nur mit Dir verbunden,
War ich glücklich hier an Deiner Hand,
Und ich hab' in Freud'- und Leidens-Stunden
Deine Liebe, Deinen Werth erkannt;
Denn Dein friedlich stilles, häuslich Leben
Hat mir einen Himmel hier gegeben.

Und mit einem Herz voll seltner Güte
Wachte stets Dein treuer Mutterblick,
Leidend selbst, mit liebendem Gemüthe
Ueber unsres Kindes Heil und Glück,
Spartest rastlos Sorgen nicht und Mühen,
Fromm und gut, wie Du, sie zu erziehen.

Statt zu klagen, hast Du Deine Lieben
Oft getröstet, denn selbst unter Schmerz
War des Lebens Hoffnung Dir geblieben,
Ungeahnet brach der Tod Dein Herz. —
Gott ergeben und voll Himmelsfrieden
Bist als Engel Du von uns geschieden.

Einsam werden meine Thränen fließen,
Denn selbst an Mariens zarter Hand
Fühl' ich, daß der schöne Kranz zerrissen,
Der so glücklich häuslich uns umwand,
Trauernd werd' ich durch das Leben gehen,
Bis wir dort uns freudig wiedersehen.

Gerne wär' ich selbst mit Dir gegangen —
Hielt mich hier Mariens Leben nicht,
In ihr hält Dein Bild mich treu umfangen,
Für sie ist mein Leben heil'ge Pflicht;
Darum will ich mich im Gram erheben,
Für die früh Verwaisete zu leben.

Immer werden treu wir Dein gedenken,
Oft werd' ich Mariens Jugend-Blick
Hin zu Deinem theuren Hügel lenken,
Der da decket unser Beider Glück,
Denn es kehret, ach! so gut und bieder
Nimmer solch ein treues Herz uns wieder.

Doch ein heil'ger Trost ist uns geblieben! —
Floh Dein Geist auch auf, zum Himmel dort,
Unser Leben, unser innig Lieben
Dauert geistig über Gräber fort,
Ja, Gott nahm Dich auf in seine Hände, —
Sterben ist Verwandlung nur, nicht Ende!

(Verspätet.)

Am Grabe
unsrer
innigstgeliebten Schwiegertochter und Schwägerin
der

Frau Pauline Louise Amalie Bormann, geborene Klein.

Uns zu früh durch den Tod entrissen in dem blühenden Alter von 27 Jahren 6 Monaten 15 Tagen, den 19. August Nachmittags 3 Uhr.

Als in Deiner Ehe schönem Lenze,
In der Jugendfülle vollen Kraft
Freundlich Dir die Hoffnung flocht die Kränze,
Die des Hauses stilles Glück verschafft,
Als Dir in des lieben Kindes Scherzen
Neue Freude blüht' im Mutterherzen,
Und die Zukunft glüht' im Morgenroth' —
Da vernichtet Alles, Alles dies der Tod!

Zwar, Du Freundin! bist nicht zu beklagen!
Denn Dir fiel auf's Lieblichste Dein Loos!
Dort, wo unsers Glaubens Sonnen tagen,
Wo noch nie des Kummers Thräne floß,
Wo die Schmerzen schweigen und das Weinen,
Bist Du Reine nunmehr bei den Reinen!
In die Heimath, in's verheiß'ne Land,
Führte Dich des Weltenvaters Gnadenhand!

Aber uns bist Du zu früh entrissen!
Und gebeugt, von namenlosem Schmerz,
Werden wir Dich immerdar vermissen!
Redlich und voll Liebe war Dein Herz!
Treue Liebe schenktest Du dem Gatten,
Die ihm nichts auf Erden kann erstatten,
Und Mariechen sah, zu jeder Zeit,
Deine mütterliche Treu' und Zärtlichkeit!

Doch auch sie, des Vaters einz'ge Freude,
Einz'ge Hoffnung, bei der Trennung Weh'n,
Bei des tiefgebeugten Herzens Leide,
Schien der guten Mutter nachzugehn!
Sieh! da fühlt mit dem verlaßnen, armen
Vater, gnädig, Gottes Huld Erbarmen!
Und das Kind, das schon verloren schien,
Ließ er zur Gesundheit wieder auferblühn!

Auch an Dich, gebeugte Mutter! dachte
Gottes Gnade, väterlich und mild!
Sie, die stets des Schicksals Gang bewachte,
Hat Dein Mutter-Herz mit Trost erfüllt!
Eine Tochter hast Du jetzt verloren,
Eine Tochter wird Dir neu geboren,
Durch der Ehe zartgewund'nes Band
An des guten, heißgeliebten Sohnes Hand! —

Dennoch wollen wir, im Schmerz, verzagen,
Und zu bitter wird uns Dein Verlust!
Schwer ist solche Trennung zu ertragen!
Herbes Leid durchbebt die bange Brust!
Solch' ein junges, fruchtgeschmücktes Leben,
Ward des Todes kalter Hand gegeben!
Solch' ein Wirken, in des Frühlings Kraft,
Wird uns Allen, schonungslos, dahin gerafft!

Doch dort oben, in den heil'gen Hallen,
Wird uns Licht, was Nacht und Dunkel war!
Wenn die dichten Schleier niederfallen,
Wird der Weg des Herrn uns offenbar! —
Drum, so wollen wir, mit Gottvertrauen,
Zu dem Allerbarmer aufwärts schauen!
Und der Glaube spricht: in jenen Höh'n
Werden wir, die hier Geschied'nen wiedersehn!

Wiedersehn! In Deinem Himmelsglanze
Schwebt ein Engel zu der Erdenwelt!
Wiedersehn! In Deinem Sternenkranze
Wird des Grabes finstre Nacht erhellt! —
Du auch bist uns nur vorangegangen,
Als Verklärte, einst uns zu empfangen,
Wenn die Erdennächte uns entfliehn!
Freundin! Gute Tochter! Treue Schwägerin!

Goldberg den 16. September 1839.

Johanna Dorothea Bormann, geb. Arlt, als Schwiegermutter.
Gustav Martin, als Schwager.
Johanne Martin, geb. Bormann, als Schwägerin.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 38. 1839.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Mit der heut über acht Tage auszugebenden Nr. 39 des Boten aus dem Riesengebirge, schliesst sich das dritte Quartal des Jahrganges 1839. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden.

Hirschberg, den 19. September 1839.

Die Expedition des Boten.

Dem Andenken
unserer
innigst geliebten Mutter und Großmutter
Maria Susanna Lauterbach, geb. Seidel,
aus Schreibendorf.

Sie starb den 6. Septbr. 1839, in einem Alter von 68 Jahren, 7 Monaten und 8 Tagen.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Von des Lebens Arbeit aus;
Unser Dank und unsre Thränen
Folgen Dir zum dunkeln Haus.

Nimmer werden wir vergessen,
Wie Du uns so treu geliebt,
Dein Gedächtniß bleibt im Segen,
Bis Dich Gott uns wieder giebt.

Die hinterbliebenen Kinder:
Christiane Schmelzer.
Karl Lauterbach.
Johanne Zschocke.
Louise Lauterbach.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut zu Löwenberg vollzogene, eheliche Verbindung, beehren wir uns allen unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.
Teutschel bei Liegnitz, den 17. Sept. 1839.

August Feyerabend,
Cantor und Schullehrer.
Friederike Feyerabend,
geb. Friedrich.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Minna geb. Ullmann, von einem gesunden Knaben, macht entfernteren Verwandten und Freunden, statt besonderer Anzeige, hierdurch ergebenst bekannt:
Lucas, Conrector.
Hirschberg, den 16. September 1839.

Todesfall-Anzeigen.

Heute früh um 10½ Uhr wurde uns unsere geliebte Tochter, Agnes Bertha Charlotte, in einem Alter von 3 Wochen, durch einen plötzlichen Tod am Schlage schmerzlich entrissen. Tiefbetrübt zeigen wir diesen für uns schmerzlichen Verlust unsern theuersten Verwandten und Freunden mit der Bitte an, uns liebevoll ihre stille Theilnahme zu schenken. Hirschberg, den 16. Septbr. 1839.

Carl Cuers, } als betrübte
Leontine Cuers, geb. Kuschel, } Eltern.

Daß unser jüngstes Söhnlein Paul, im Alter von 11 Wochen, den 11. d. M., früh 6½ Uhr, am Krampfhusten gestorben, zeigen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mit trauernden Herzen hiermit ergebenst an.
Schwarzbach, den 11. September 1839.
Dürlich, Frau und Familie.

Den 5. September entschlief zu einem bessern Jenseits unser geliebter Bruder und Schwager, der Brauer Friedrich Wilde in Niemberg bei Goldberg, welches wir, statt besonderer Meldung, unsern entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
Greiffenberg, den 21. September 1839.
Louise Exner, geb. Wilde.
C. L. Exner, als Schwager.

Groß ist der Schmerz, wenn Eltern an der Bahre eines ihrer geliebten Kinder stehen, aber wie heftig müssen die Wunden der Elternherzen bluten, die in kurzer Zeit beide ihre Kinder dem Tode in die Arme fallen sehen. Solch ein trauriges Loos wurde uns zu Theil, als Gott am 4. August, früh um 9 Uhr, das junge Leben unsers jüngsten Söhnleins, Namens Heinrich Wilhelm Gustav, an Folgen ausgebrochener Krämpfe, verbunden mit Zahnfieber, endete, in dem Alter von 18 Wochen; und schon den 4. September darauf noch unsere einzige geliebte Tochter, Marie Pauline Karoline, uns durch den Tod entriß, in einem Alter von 1 Jahr und 5 Monaten.

So gerecht der Schmerz bei dem Verluste unserer beiden Kinder ist, so fühlen wir uns auch zum kindlichsten Danke gegen die gute Großmutter verpflichtet, welche an diesen entschlafenen Kindern sowohl in ihrem Leben als an ihrem Krankenlager viel gethan hat; so wie wir überhaupt allen Denen unsern Dank zu erkennen geben, welche unsere Kinder zu ihrer Ruhestätte begleiteten, mit der Bitte um stille Theilnahme und dem Wunsche, daß sie Gott vor ähnlichen traurigen Erfahrungen bewahren möge.

Ihr Kindlein in der Himmelshöh',
Warum seid ihr entschwunden?
Und laßt den Eltern banges Weh'
Und bittre Todeswunden?
Still sehen wir einander an,
Und fragen uns: „Wer hat's gethan?
Wer schlug uns also? Wessen Hand
Zerriß der Liebe süßes Band?“

Wir wandeln hin zu eurem Grab,
Und woll'n euch nicht beklagen;
Das Elend nur, das euch umgab,
Hat man hierher getragen! —
An euern Gräbern woll'n wir stehn,
Und auf zum lichten Himmel sehn —
Dort heißt ja Liebe, Tod und Schmerz
Hinschauen das zerbrochne Herz.

Nimmersath, den 10. September 1839.

Wilhelm Schöps, Brauermeister.
Karoline Schöps, geb. Neumann.

Den 9. d. M. entschlief meine geliebte Frau Christiane, geb. Winkler, an den Folgen ihrer ersten Entbindung, was ich mit tiefgebeugtem Herzen allen unsern Verwandten, Freunden und Gönnern anzeige.

Wellersdorf bei Sorau, den 11. September 1839.

Theodor Feldner, Brauermeister.

Am 10. September starb mein Ehegatte, der Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Kunstgärtner, Ernst Wilhelm Gröbe, im noch nicht vollendeten 39sten Lebensjahre, am Nervenfieber, und am 13. September, eine halbe Stunde vor des Entschlafenen Beerdigung, ward mein einziges Kind, Ernestine Wilhelmine, in dem Alter von 18 Jahren 5 Monaten, an derselben Krankheit, ein Raub des Todes. Eine Wohnung barg in sich zwei theure Todte.

Auch sage ich Allen den tiefgefühltesten Dank, welche meinen entschlafenen Ehegatten zur stillen Ruhe im Grabe begleiteten, so wie besonders allen Denen, die, selbst in der Blüthe des Lebens stehend, durch sinnreiche Anordnung und ehrenvolle Begleitung die Beerdigung meiner Tochter verherrlichten. Der Himmel lohne Allen diese mir in den Stunden des Schmerzes bewiesene Theilnahme durch Fernhaltung schmerzlicher Erfahrungen des Lebens.

Warmbrunn, den 18. September 1839.

Verw. Charlotte Gröbe
im Namen aller Anverwandten.

Unsern entfernten werthen Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die für uns höchst schmerzliche Anzeige von dem, am 31. August dieses Jahres, erfolgten Ableben unsers Pflegesohnes und Bruders Louis Eduard Rüffer, hinterlassenen Sohnes dritter Ehe des weil. Herrn Traugott Leberecht Rüffer, gewesenen Kauf- und Handelsherrn zu Schwerta. Binnen acht Tagen unterlag er, in dem Alter von 10 Jahren 5 Monaten, einer Krankheit, welche im unaufhaltsamen Fortschritte seine Lebenskraft vernichtete. Frühzeitig beider Aeltern durch den Tod beraubt, war er seit 6 Jahren Kind unsres Hauses und unsrer Herzen und belohnte die von uns ihm zugewendete Liebe durch kindliche Dankbarkeit und herzliche Anhänglichkeit, und manche schöne Hoffnungen sind mit ihm ins Grab gesunken. Unvergeßlich bleibt er uns, wie er auch vielen Andern äußerst lieb und werth geworden war. Aus der Fülle unsers Herzens rufen wir ihm nach:

Ruh' sanft, Du theures Kind, das schmerzlich wir vermissen,
Noch lange wird um Dich, und heiß die Thräne fließen!
Doch die Gott früh Dir nahm sieht jetzt Dein sel'ger Geist,
Kein Tod mehr ist, der Dich aus ihren Armen reißt!

Einst seh'n in beff'rer Welt auch wir Dich fröhlich wieder,
Senkt jetzt gleich unser Haupt sich tief und traurig nieder,
Und der Erinnerung Band hält fest Dich uns vereint,
Du hast es gut mit uns, wie wir mit Dir, gemeint.

Schwerta, am Begräbnißtage, den 4. Sept. 1839.

August Gotthelf Flössel, Cantor.
Friederike Eleonore Flössel, geb. Rüffer,
als Pflegeältern, nebst ihrer Tochter:
Auguste Emilie Flössel und den beiden älteren
Brüdern des Seligen:
Friedrich Alexander Rüffer.
Gustav Adolph Rüffer.

(Verspätet.)

Schmerzerfüllt beehren wir uns, anstatt besonderer Meldung, unsern werthen Verwandten und Freunden den am 30. August, Nachmittags um 1 Uhr, nach langen Leiden erfolgten Tod unsers theuern Bruders und Schwagers, des Freigarten-Besitzers Herrn Wilhelm Mattern zu Grenzdorf, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen; zugleich danken wir allen Denen, welche die Güte hatten, den Verewigten zu seiner Ruhestätte zu begleiten.

Hirschberg, den 15. September 1839.

Johanne Ertel,
Christiane Müller, } als Geschwister.
August Mattern,
Gottlieb Ertel, } als Schwager.
August Müller,

Berichtigung.

Bei der in der letzten Nr. des Boten gemachten Entbindungs-Anzeige des Herrn Pastor Jänich zu Berbisdorf sind aus Versehen die Worte: „von einem gesunden Mädchen" weggelassen worden, was nachträglich hinzugefügt wird.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 16. Septbr. Der Jgf. Christian Ernst Gottlieb Rössel, mit Jgfr. Johanne Beate Rieger.

Cunnersdorf. Den 17. Septbr. Der Wittwer Johann Ehrenfried Marx, mit Jgfr. Christiane Rosine Bittner.

Landeshut. Den 2. Septbr. Herr Gottfried Friehmelt, Artillerie-Lieutenant a. D., in Berlin, mit Jgfr. Julie Matsan.

Friedeberg. Den 10. Septbr. Der Tischler Johann Karl Sauer in Röhrsdorf, mit Johanne Friederike Dreßler das.

Ober-Wiesa. Den 27. August. Der Freigärtner und Leinweber Christian Gotthelf Schwerdtner in Augustthal, mit Jgfr. Johanne Elisabeth Gäßner aus Scholzendorf.

Schönau. Den 27. August. Christian Ehrenfried Grän, herrschaftl. Bretschneider in Hinter-Mochau, mit Jgfr. Pauline Wilhelmine Schubert, aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. Den 9. Septbr. Herr Johann Karl Moritz Gottl. Heisig, Kreis-Sekretair zu Breslau, mit Fräulein Johanne Louise Wilhelmine Meindel.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. August. Frau Färbermstr. Püschel, eine T., Eleonore Ottilie Anna Marie. — Den 27. Frau Kaufmann Kuntze, eine T., Klara Auguste Bernhardine.

Straupitz. Den 5. Septbr. Frau Gartenbes. Lechner, einen S., Franz August.

Grunau. Den 25. August. Frau Gerichtsschreiber Scholz, eine T., Pauline Louise Mathilde.

Schildau. Den 27. August. Frau Bauergutsbesitzer und Gerichtsscholz Klose, eine T., Johanne Beate.

Warmbrunn. Den 9. Septbr. Frau Schuhm. Göllner, einen S., Karl Paul Albert.

Schmiedeberg. Den 5. August. Frau Bäckermstr. Steiner jun., einen S., Oswald Heinrich. — Den 26. Frau Tagearbeiter Thamm, einen S. — Frau Weber Hein, einen S. — D. 27. Frau Apotheker Schönemann, einen S. — Den 31. Frau Schneidermstr. Bochs, einen S. — Den 4. Septbr. Frau Schneidermstr. und Gärtner Bischoff in Hohenwiese, eine T. — Den 6. Frau Weber Ende daselbst, einen S. — Den 7. Frau Schneidermstr. Tschope, eine T. — Frau Hutmachermstr. Güttler, eine T., todtgeb. — Den 9. Frau Tagearb. Langer, eine T. — Den 10. Frau Tagearbeiter Runge, eine T. — Frau Wirthschaftsschreiber Mende in Neuhof, eine T.

Landeshut. Den 19. August. Frau Doktor Strauch, geb. Flandorffer, einen S. — Den 31. Frau Färbermstr. Simon jun., geb. Leyser, eine T. — Frau Häusler Guder in Nieder-Zieder, eine T. — Den 4. Septbr. Frau Freibauergutsbesitzer Jungfer in Vogelsdorf, eine T. — Den 5. Frau Bäckermstr. Hoferichter, geb. Pagutke, einen S. — Den 7. Frau Freibauergutsbes. Lorenz in Nieder-Zieder, einen S. — Den 11. Die Frau des Unteroffiziers und Reichsgräfl. v. Stolberg'schen Schloß-Aufsehers Blümel zu Kreppelhof, geb. Großmann, eine T. — Den 13. Frau Großgärtner Neumann zu Nieder-Leppersdorf, eine T. — Den 15. Frau Fleischhauermstr. Ludwig, geb. Krause, eine T., Adolphine Pauline Karoline.

Greiffenberg. Den 6. August. Frau Tagearbeiter Grabs, einen S., Gustav Eduard. — Den 7. Frau Handschuhmacher Knorr, einen S., Karl Gustav Wilhelm. — Den 12. Frau Strickermstr. Adam, eine T., Emilie Pauline. — Den 20. Frau Hutmachermstr. Wenk, einen S., Philipp Wilhelm. — Den 22. Frau Kürschner Stein, einen S., Benjamin Gustav. — Den 28. Frau Schänkwirth Finger, eine T., Auguste Pauline Bertha. — Den 1. Septbr. Frau Maurer Siebeneicher, eine T., Christiane Henriette.

Friedeberg. Den 18. August. Frau Inw. Scholz in Egelsdorf, eine T. — Den 20. Frau Hutmachermstr. Puschmann, einen S. — Den 30. Frau Schneider Karasch, eine T. — Den 2. Septbr. Frau Inw. Kober in Röhrsdorf, eine T. — Den 7. Frau Bürger und Zimmermann Frisch, eine T.

Schönau. (Verspätet.) Den 11. Juli. Frau Schuhmacher Schöffler, einen S., Gustav Heinrich Moritz. — Den 12. Aug. Frau Bäckermstr. Blasius, einen S., Gustav Hugo Emil.

Goldberg. Den 23. Juli. Frau Bürgermstr. Michael, eine T. — Den 1. August. Frau Maurer Jackel, eine T. — Den 5. Frau Schneider Gärtner, einen S. — Frau Lohnkutscher Kupferthaler, einen S. — Den 6. Frau Freigutsbes. Gottschling, eine T. — Den 7. Frau Handelsmann Holzmann, einen S. — Den 8. Frau Zimmermann Pohl, einen S. — Den 9. Frau Kupferschmied Schamberger, eine T. — Frau Stellbesitzer Herzog, einen S. — Frau Schullehrer Fischer, einen S. — Den 10. Frau Schuhmacher Schönholz, einen S. — Den 13. Frau Stellmacher Heller, einen S. — Den 15. Frau Einwohner Jung, eine T. — Den 17. Frau Einwohner Runge, eine T. — Frau Tuchscherergef. Frenzel, einen S. — Den 23. Frau Tuchmachergef. Petschke, eine T. — Den 26. Frau Seiler Letzner, eine T. — Den 27. Frau Riemer Herzog, einen S. — Frau Gärtner Sommer in Wolfsdorf, eine T. — Den 28. Frau Tischlerwittwe Arlt, einen S. — Frau Postillon Jacob, einen S. — Den 2. Septbr. Frau Einw. Paul, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 10. Septbr. Karl Wilhelm, Sohn des Schuhmachers Sperling, 2 M. 5 T. — Den 13. Karl Heinrich, Sohn des Gasthofbes. Scholz, 5 J. 8 M. — Den 16. Emma Auguste Pauline, Tochter des Getreidehändlers Ulbrich, 27 W. — Agnes Bertha Charlotte, Tochter des Wattefabrikanten Herrn Euers, 23 T.

Schwarzbach. Den 13. Septbr. Friedrich Wilhelm Paul, Sohn des Generalpächters der Kämmereigüter Schwarzbach und Hartau Hrn. Dürlich, 10 W. 6 T.

Warmbrunn. Den 7. Septbr. Frau Marie Rosine geb. Liebig, Ehefrau des pens. Reichsgräfl. v. Schaffgotsch'schen Tafeldeckers Exner, 57 J. 11 M. — Den 8. Der Hausbesitzer und Kürschnermstr. Christian Heinrich Wiegert, 59 J. 5 M.

*

19 T. — Den 10. Der herrschaftl. Kunst- und Ziergärtner Ernst Wilhelm Gröbe, 38 J. 11 M. — Den 12. Der Jgl. Karl Friedrich Gottlieb, einziger Sohn des Hausbesitzers, Gerichtsgeschwornen und Schuhmachermstrs. Rösel, 23 J. 12 T. — Den 13. Amalie Wilhelmine Ernestine, Pflegetochter des vorstehend benannten Kunst- u. Ziergärtners Gröbe, 18 J. 5 M. 14 T.

Herischdorf. Den 6. Septbr. Johanne geb. Rücker, Wittwe des Hausbes. und Schneiders Järschke, 72 J.

Fischbach. Den 12. Septbr. Jgfr. Dorothee Amalie Pauline Knebel, Stief- und Pflegetochter des herrschaftl. Kunstgärtners Hrn. Heinze, 18 J. 8 M.

Bärndorf. Den 5. Septbr. Henriette Ernestine, und am 10. Septbr. Jgfr. Johanne Beate, Töchter des Gärtners Joh. Gottfried Drescher, erstere 7 J. 4 M., die andere 18 J. 9 M.

Landeshut. Den 2. Septbr. Frau Johanne Friederike geb. Scharf, Ehefrau des Stellmachers Schubert in Krausendorf, 4 Stunden nach ihrer Entbindung von einer gesunden Tochter, 33 J. 1 M. — Den 5. Der Herrschaftl. Pachtbrauer Christian Springer zu Kreppelhof in Nieder-Leppersdorf, 35 J. 6 M. — Den 6. Frau Susanne Marie geb. Seidel, hinterl. Wittwe des weil. Rothgerbermstrs. Lauterbach, 68 J. 7 M. 10 T.

Greiffenberg. Den 29. August. Ewald Rudolph, Sohn des Seifensiedermstrs. Erler, 12 J. 2 M. 12 T. — Den 31. Johanne Christiane, Tochter des Schneidermstrs. Koske, 3 J. 23 T. — Anna Marie Henr., Tochter des Postillon Wache, 3 M. — Den 6 Septbr. Der Huf- und Waffenschmiedmstr. und Handelsmann Christian Gottlob Knäsel, 69 J. 3 M.

Friedeberg. Den 20. August. Die Wittwe Christiane Agnete Baumert, geb. Talke, 63 J. 7 M. — Den 23. Die Tochter des Inw. Kasper in Egelsdorf, 11 M. 1 T. — Den 24. Der Sohn des Bürgers Heidrich im Vorwerk under Friedeberg, 6 M. 8 T. — Den 28. Die Wittwe Johanne Heidrich, 75 J. — Den 2. Septbr. Die Tochter des Scholtisei-Pächters Baum in Egelsdorf, 8 M. 13 T.

Welkersdorf. Den 11. Septbr. Der Königl. Wegezoll-Einnehmer J. G. Hentschel, 63 J.

Schwerta. Den 1. Septbr. Louis Eduard, Sohn des verst. Kauf- und Handelsherrn Rüffer, 10 J. 5 M.

Friedersdorf. Den 27. August. Der Gedingehäusler Christoph Heinrich Frommelt, 75 J. 7 M. 17 T. — Den 28. Der gew. Land- und Frachtfuhrmann Gottfried Siegesmund Frommelt, 71 J. 7 M. 29 T.

Kreuzburg. Den 14. August. Der Böttchermstr. und Stadtverordnete Karl Benjam. Hoffmann, 48 J. 4 M. 16 T.

Liebenthal. Den 27. August. Der Seifensieder Anton Fliegel, 57 J. — Joseph, Sohn des Tagel. Braunsburger, 9 M. — Den 9. Septbr. Johanne geb. Löchner, Ehefrau des Schneidermstrs. Strauch, 43 J.

Schönau. Den 25. August. Auguste Mathilde, jüngste Tochter des Kürschnermstrs. Kliche, an der Ruhr, 4 M. 29 T.

Goldberg. Den 11. August. Der Schenkwirth Friedrich Wilhelm Meister, 48 J. 2 M. — Den 15. Ernestine Louise Juliane, Tochter des Tuchwalkergef. Scheuer, 9 J. 9 M. 15 T. — Den 17. Karl Julius Reinhold, Sohn des Schuhm. Junge, 2 M. 10 T. — Beate Louise verw. Böttcher Speer, geb. Ulrich, 63 J. 3 M. — Den 19. Frau Pauline Louise Amalie geb. Klein, Ehefrau des Tuchfabrikanten Hrn. Bosmann, 27 J. 6 M. 15 T. — Den 20. Christiane Henriette, Tochter des Häuslers John zu Wolfsdorf, 1 M. 12 T. — Den 23. Christiane Ernestine, Tochter des Einw. Schröter zu Wolfsdorf, 11 M. 9 T. — Den 23. August Adolph Reinhold, Sohn des Stellbes. Herzog, 16 T. — Der Auszügler Johann Gottlob Kühn zu Wolfsdorf, 67 J. 5 M. 17 T. — Reinhold Alexander, Sohn des Schuhmachers Schonholz, 16 T. — Der Einw. Johann Gottfried Betterkind, 37 J. 2 M. 27 T. — Den 1. Septbr. Karoline Louise Henriette, Tochter des Tuchfabrikanten Steinberg, 5 M. 4 T. — Den 5. Der Schuhm. Friedrich Wilhelm Glatz, 58 J. 9 M. 25 T. — Den 6. Dorothee Louise Emma, Tochter des Schuhm. Junge, 4 J. 6 M. 5 T. — Den 7. Marie Pauline Alwine, Tochter des Schuhmachergef. Hoppe, 10 J. 3 M. 27 T. — Den 11. Friederike Auguste Mathilde, Tochter des Thor-Einnehmers Pfuhl, 10 J. 9 M. 7 T.

Jauer. Den 6 August. Karl Wilhelm, Sohn des Maurergef. Härtel, 6 M. 24 T. — Den 8. Frau Charlotte Louise geb. Werdermann, Ehefrau des 2ten Collegen an der hiesigen Bürgerschule Hrn. Pohl, 39 J. 5 M. — Den 9. Julius Phil., Sohn des Kleiderverf. Herrmann, 10 M. 27 T. — Den 10. Karl Wilhelm, Sohn des Inw. Müller, 6 M. 13 T. — Den 11. Karl Heinrich, Sohn des Tuchmachermstrs. Müller, 4 J. 3 M. — Den 13. Auguste Pauline, Tochter des Züchners Schön, 3 M. 18 T. — Den 15. Auguste Henriette, Tochter des Kleiderverf. Schatz, 20 T. — Amalie Philipp. Hedw., Tochter des Tischlers Hoffmann, 1 M. 27 T. — Jgfr. Veronie Eckert, 21 J. 7 M. — Den 18. Auguste Marie, Tochter des Zirkelschmieds Rogge, 21 T. — Den 21. Ottilie Pauline, Tochter des Kammmachers Kahl, 11 M. 10 T. — Den 30. Anna Rosina geb. Benke, nachgel. Wittwe des verst. Kirchenwächters Mai, 72 J. 11 M.

Alt-Jauer. Den 7. August. Jgfr. Henriette Louise, Tochter des Gastwirths Böhm, 22 J. 4 M. 15 T.

Im hohen Alter starben:

Friedeberg. Den 3. Septbr. Der gew. Huf- u. Waffenschmied-Oberälteste und Rendant bei der hiesigen evang. Kirche Herr Johann Gottlob Weist, 84 J. 7 M. 21 T.

Goldberg. Den 31. August. Der gew. Stellbesitzer Christian Gottlieb Speer, 80 J. 10 M.

Unglücksfälle.

Den 1. Septbr. zur Nachtzeit fiel zu Goldberg der Zimmermann Karl Friedrich Steinfest im betrunkenen Zustande beim Nachhausegehen ohnweit seiner Wohnung so unglücklich, daß er nach 14 Stunden starb.

Den 9. Septbr. fiel der Zimmermann Gottfried Scholz vom Dache eines Hauses zu Goldberg, auf welchem er mit Decken beschäftigt war, und wurde dadurch so tödtlich verletzt, daß er nach 43 Stunden in dem Alter von 57 Jahren seinen Geist aufgeben mußte.

Brand-Unglück.

Den 3. Septbr. entstand Abends in der 9ten Stunde in der Scheuer des Gerichtsscholzen und Bauergutsbes. Bettermann zu Ober-Leppersdorf (Landeshuter Kr.) Feuer, welches seine gesegnete Erndte verzehrte; da es aber Windstille und auch das Wasser sehr nahe war, so wurden durch thätige Hülfe das Wohngebäude, Stallung und Vieh noch erhalten. Allem Vermuthen nach ist dasselbe angelegt worden.

Literarisches.

In Berlin bei E. Heimann ist erschienen und in Hirschberg bei Nesener zu haben:

Der Haussekretair.

Ein brauchbares Hülfsbuch für alle Stände, von Schmalz. 7te durchaus vermehrte und verbesserte Auflage, enthaltend:

I. Theil: Einen vollständigen Geschäftsbriefsteller. 15 sgr. II. Theil: Gesetz- und Verfassungs-Kenntniß für den Staatsbürger jeden Standes. 12½ sgr. III. Theil: Das Preußische Verfahren in Prozeß- und sonstigen Rechts-Angelegen-

beiten. 20 sgr. IV. und V. Theil: Uebersicht des Geschäftskreises, der Dienst- und Ressort-Verhältnisse sämmtlicher Behörden des Staats und die Titulaturen Preußischer Behörden und Beamten. 10 sgr. VI. Theil: Wörterbuch der Akten- und Geschäftssprache, oder Erklärung der im amtlichen Verkehr vorkommenden fremden Ausdrücke. 10 sgr.

40 Bogen gr. 8. auf weißem Papier, sauber brosch., $1\frac{1}{2}$ rtlr.

Jeder Theil ist für den dabei bemerkten Preis auch apart zu haben.

Sieben Auflagen und ein Absatz von 25,000 Exemplaren bürgen für den Werth dieser vortrefflichen Schrift!!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei Resener, zu haben:

Gründliche Anleitung zur Bereitung des **Pariser Buchbinder-Lack's**, wonach sich jeder Buchbinder, Papparbeiter und Lederlackirer den bis jetzt als den anerkannt besten **Pariser Lack** selbst erzeugen kann. Von Conrad Contius. — Preis 10 Sgr.

In der Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen in Chemnitz ist neu erschienen und in Löwenberg bei J. C. H. Eschrich zu haben:

Torfbüchlein,

oder Eigenschaften, Gewinnung und Benutzung des Torfs, nach den neuesten Quellen und praktischen Erfahrungen bearbeitet. Mit Abbildungen von Torfpressen, Torfverkohlungsöfen, Torftrockenvorrichtungen ꝛc.

geh. Preis $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Inhalt: Einleitung. — Brennmaterialvertheurung. — Ursachen. — Abhilfe? Torf. — Vorkommen und Fundorte. — Arten und Eigenschaften. — Analyse. — Heitzkraft. — Bewirthschaftung der Torflager: 1) Bau und Gewinnung, 2) Pressen, 3) Verkohlung, 4) Künstl. Trocknen des Torfs. — Benutzung des Torfs: 1) zu Ofen- und Heerdfeuerung, 2) zur Beheizung von Dampfkesseln, 3) Kalk- und Ziegelbrennereien, 4) Bierbrau- und Branntweinbrennereien, 5) Hoh-, Cupol- und Flammöfen, 6) zur Pudlingsfrischerei, 7) Leuchtgasbereitung, 8) Entfuselung des Branntweins, 9) zur Düngung, 10) zur Tinte, 11) zu Farben. — Literatur.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Da künftigen Monat October die hiesige große Teich-Fischerei beginnt, und eine sehr bedeutende Quantität Karpfen zum Verkauf gewonnen werden, so zeigt das unterzeichnete Forst-Amt hiermit an, daß der Zentner Großbrack, wo 65 bis 75 Stück auf den Zentner wiegen, mit $10\frac{1}{2}$ rtlr. und der Zentner Kleinbräck, wo 90 bis 100 Stück auf denselben wiegen, mit 8 rtlr. verkauft werden; auch werden dieselben für obigen Preis bis Breslau geliefert. Hierauf reflektirende Fischhändler können sich in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.

Brustave bei Festenberg den 16. September 1839.

Das Reichsgräflich von Reichenbach'sche Forst-Amt.

A. Welsch, Rentmeister.

Zu verkaufen:

Krämerei - Verkauf.

Mein in dem Kirchdorfe Lüssen bei Striegau gelegenes massives Haus mit 6 Stuben, nebst Garten, in welchem seit langer Zeit mit Erfolg die Krämerei betrieben wurde, bin ich, veränderungshalber, Willens, zu verkaufen. Kauflustige können jederzeit das Nähere bei mir erfahren. Brückner.

Haus - Verkauf in Schönau.

Ich bin Willens, mein hierselbst vor dem Oberthore gelegenes Haus sub Nr. 149 zu verkaufen. Es befinden sich darin 2 Unter- und 1 Oberstube nebst Alkove, 1 Keller und 1 Gärtchen. Kaufliebhaber haben sich an den Eigenthümer zu wenden.

Haus - Verkauf.

Das sub Nr. 242 in Greiffenberg, auf der Neustadt, gelegene alte Weißgerber-Haus steht aus freier Hand zu verkaufen; man findet eine schöne lichte Werkstatt, Garten und hinlängliches Brunnenwasser. Kauflustige können sich bei unterzeichneten Erben melden.

Greiffenberg, den 16. Septbr. 1839.

F. Müller, hierselbst.
Gottlob Elstermann, in Löwenberg.
Karl Kade, in Löwenberg.

Aus freier Hand ist zu verkaufen eine gelegene Wirthschaft, Nr. 22 in hiesiger Vorstadt, wobei auf 3 Kühe Futter, und worin ein gewölbter Stall zu 4 Kühen, 2 Gewölbe, 3 Stuben nebst 2 Alkoven, 5 gedielte Kammern, ein gedielter Heuboden und eine Remise befindlich.

Landeshut, den 16. September 1839.

Mein, auf der Liegnitzer Straße in Jauer sub Nr. 107 gelegenes, massives, im besten baulichen Zustande sich befindendes Haus, worinnen 4 Stuben und 1 Gewölbe, nebst dem dazu gehörigen Küchen-, Keller- und Bodengelaß, auch Hofraum, in welchem ein Brunnen, ein Stallgebäude und ein Gärtchen vorhanden ist, bin ich willens, meiner kränklichen Umstände wegen, aus freier Hand sofort zu verkaufen, und können die Kaufbedingungen zu jeder Zeit bei mir in Erfahrung gebracht werden. Wilh. Hümer, Kürschner.

Eine Branntweinblase, von 236 Quart Preuß. Maas Inhalt, mit Helm und Kühler, alles im besten Zustande, ist zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Neue Häringe empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme G. A. Gringmuth.

Pfandbriefe-Verkauf.

400 Reichsthlr. Pfandbriefe (zu 50 u. 100 Rtlr.) sind sowohl im Ganzen, als auch einzeln zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren beim Rendant Tschentscher in Goldberg.

Neue
Geräucherte } Heringe
Marinirte

verkauft Eduard Bettauer in Hirschberg.

Zu verkaufen ist eine fast noch ganz neue, halbe und ganze Stunden schlagende und sehr richtig gehende Stutzuhr. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Bier-, Essig- und Laugewaagen sind in größter Auswahl zu haben; auch werden Reparaturen der Art bei mir pünktlich besorgt.

Optikus Lehmann,
Tuchmacherlaube Nr. 3 in Hirschberg.

Ein ganz neuer, moderner, leichter zweispänniger Jagd-Wagen steht billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition zu erfragen.

Das Freihaus Nr. 12 unter Heiland-Kauffung ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Schullehrer John in Streckenbach.

Eine kleine eiserne Geld-Kasse ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Schöne Stammbuch-Kupfer empfiehlt bestens: A. Neumannn, Buchbinder in Greiffenberg.

Eine Gesetzsammlung von 1810 — 1822, gut gebunden, ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Ein weißer Pudelhund, gut dressirt, steht zum baldigen Verkauf. Wo? sagt Herr Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Danksagung.

Allen guten Freunden meines am 12. September c. früh 1/4 auf 5 Uhr verstorbenen Sohnes, **Friedrich Rösel**, die ihn während seiner langen Krankheit besucht und getröstet, so wie allen jungen Freunden und Freundinnen, so ihn zu seiner Ruhestätte unaufgefordert begleitet, besonders aber Sr. Hochehrwürden dem Herrn Senior Richter aus Landeshut, welcher unaufgefordert eine Rede am Grabe hielt, und Herrn Steinschneider Siebenhaar, welcher einen Abendgesang am Grabe veranstaltete, sagen wir unsern verbindlichsten und herzlichsten Dank für erwiesene Ehre und Freundschaft. Warmbrunn den 17. September 1839.

Rösel, nebst Frau und Tochter.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Daß ich von Warmbrunn zurückgekehrt, und von nun an täglich hier zu treffen bin, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an. P. T. Lehmann,
Tuchmacherlaube Nr. 3 in Hirschberg.

Eintreffender Feiertage halber ist unser Gewölbe den 23. 24., 30. dieses Monats und den 1. Oktober geschlossen. Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir auf die beiden ersten Tage hauptsächlich aufmerksam, weil zu dieser Zeit der hiesige Jahrmarkt trifft, und bitten demnach, uns ihre werthen Aufträge vor- oder nachher gefälligst zukommen zu lassen.

Landeshut, den 13. September 1839.

Caskel Frankenstein & Sohn.
H. C. Frankenstein.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an auf der Langgasse beim Klemptner Herrn **Hein** wohne, und zugleich um ferneres Vertrauen gehorsamst bitte.

Hirschberg, den 19. September 1839.

C. Jeute, Damenkleiderverfertiger.

In Bezug auf die, vor einiger Zeit von einem gütigen Gönner, im Boten inserirte Anzeige über meine Anfertigung gut sitzender Beinkleider, empfehle ich mich hierdurch auch mit Anfertigung aller übrigen Arten moderner Kleidungsstücke einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst.

Hirschberg, im September 1839.

Kreisel, Kleiderverfertiger,
im Hause des Bäckermstr. Hilse, dunkle Burggasse.

Derjenige, welcher meinen Tubus von mir geliehen, wird höflichst ersucht, denselben an den Herrn Major v. Necker in Warmbrunn abzugeben.

Der Königl. Steuer-Einnehmer Hauptmann
v. Morozowicz zu Constadt.

Ich finde mich veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß ich jedermann warne, meiner Ehefrau auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, sey es was es wolle, da ich durchaus für sie nichts bezahle.

Johann Gottfried Siegert, Bauer,
Nr. 17 in Gotschdorf.

Unterzeichneter macht hierdurch ergebenst bekannt, daß er, außer der Beschäftigung als Mützenmacher, auch das in mehreren größeren Städten praktizirte Geschäft als Kürschner betreibt und alle, in dieses Fach einschlagende Arbeiten, zur völligen Zufriedenheit fertiget; so wie er desgleichen das Ausarbeiten jeder Gattung von rohen Fellen übernimmt. Meine Wohnung ist von Michaeli an bei dem Glasschneider Herrn Urban in Warmbrunn.

Gustav Bergmann, Kürschner-Mstr.

Berichtigung.

Die in Nr. 34 des Boten a. d. R. in der Warnung genannte Frau Herrmann ist die verwittwete Maurer Herrmann, geb. Vierig. Rudolph.

Porzellan-Auction.

Am 25., 26., 27. und 28. September d. J., Vormittags von 9 Uhr an, wird in Löwenberg die

Königliche Berliner Porzellan-Manufactur

mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschirre, Assietten, Compottieren, Confect-Schaalen, Gelee-Schaalen, Saucieren, Salotieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-kannen, Lichtschirmplatten, Tabacksköpfe, Waschbecken und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufactur, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant, öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auction besehen werden.

Das Auctions-Lokal wird noch besonders durch Zettel bekannt gemacht.

Im September 1839. **Koch.**

Ueber 150 Sorten Georginen in allen Farben stehen Blumenfreunden noch zur Ansicht in voller Pracht.

Weinhold, Gärtner und Besitzer des ehemals v. Buchs'schen Garten in Hirschberg.

Zu verpachten.

Die Brauerei, Brennerei, Schankwirthschaft und Ackernutzung des Unterzeichneten ist von Michaeli c. a. ab auf $5^3/_4$ Jahre zu verpachten. Pachtlustige können das Nähere bei dem Unterzeichneten erfahren.

Södrich den 26 August 1839.

Wilhelm Haude, Brauermeister.

Verloren.

Am Sonntag Abend ist von der Adlerburg herab ein schwarzes Umschlagetuch mit schwarzen Frangen, bunt durchwirkt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

Zu vermiethen.

Ein Gebett Bette ist mon tlich zu vermiethen bei der verw. Beil wohnhaft bei der Wittwe Kunzendorf v d. neuen Thore.

Lehrlings-Gesuch.

Einem jungen Menschen, der Lust hat, die Gürtler-Profession zu erlernen, weiset die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach.

Personen finden Unterkommen.

☞ Ein Viehwirthschafter, ein Acker- und Schirrvogt und ein Lehrling zur Oekonomie erhalten bei guten Zeugnissen alsbald sehr annehmbare Stellen auf einer größern Herrschaft nachgewiesen durch:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg." J. Fliegel.

Gefunden.

Es hat sich bei dem Freistellen-Besitzer Kretschmer in Welkersdorf ein strabliger Fleischerhund eingefunden, der nicht fortgeht; sein rechtmäßiger Herr kann denselben, gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten, zurück erhalten.

Geld-Verkehr.

Gegen pupillarische Sicherheit sind 23 Rthlr. Mündelgelder baldigst auszuleihen. Näheres sagt der Mühlenbesitzer Seidel zu Reußendorf bei Landeshut.

Einladungen.

Auf dem Willenberge

wird, mit grundherrschaftlicher Bewilligung, Sonntag den 22. und Dienstag den 24. Septbr. das Kirmesfest abgehalten. Donnerstag den 26. ein Scheibenschießen um Zulage, wozu ergebenst einladet Tartsch.

Willenberg, den 13. September 1839.

Erndtefest.

Zur Feier des Erndtefestes, Sonntag den 22. d. M., lade ich ein hochgeehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst ein; für gute Musik, Essen, frische Kuchen und gute Getränke aller Art werde ich bestens sorgen. Ich bestimme hier als den 22. und 24. Musik, den 26. ein Geldschießen, wozu ich alle werthen Schießliebhaber einlade, und den 29. und 30. ist Nachfeier bei dem Gastgeber Hofmann im Oberkretscham.

Schmiedeberg, den 13. Septbr. 1839.

Sonntag, als den 22. September, wird das Pflaumenfest, wobei Tanzmusik stattfinden wird, auf dem Scholzenberge abgehalten werden. Max Weiß.

Erndtefest.

Mit grundherrschaftlicher Bewilligung werde ich Sonntag, den 22. d. M., das Erndtefest mit Musik abhalten; für frische Kuchen und kalte Speisen wird bestens gesorgt werden. Montag den 23. findet ein Scheibenschießen um Zulage statt, wozu ergebenst einladet: Moritz Körner.

Hohenliebenthal (Bäckerei).

Eingetretener Hindernisse wegen wird das Scheiben-Schießen auf dem Vitriolwerk einen Tag später abgehalten, und zwar Montag den 23. d. Mts., wo es, nach Belieben der Herren Schützen, schon früh seinen Anfang nehmen kann, und bitte um gütige zahlreiche Theilnahme. J. A. Grützer,

Gastwirth auf dem Vitriol-Werk.

Petersdorf, den 14. September 1839.

Einladung zum Karpfenschieben.

Meine resp. Freunde und Gönner lade ich hierdurch auf Freitag den 20. c. Nachmittags zu einem Karpfenschieben ganz ergebenst ein. Abends sind blau- und braungesottene Karpfen zu haben. Herischdorf den 17. September 1839.

Johann Tschirch, Gastgeber.

Zu einem Scheiben-Schießen um Karpfen mit Birsch-Büchsen, Montag den 23. September, worüber die näheren Bedingungen an der Schießstätte einzusehen sind, ladet ganz ergebenst ein Max Weiß, Coffetier auf dem Scholzenberge.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 14. September 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$140\frac{7}{12}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 22	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	103
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	$102\frac{1}{6}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	118
Polnisch Cour.	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{5}{12}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	$103\frac{5}{6}$	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	70	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	$105\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{5}{6}$	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. September 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	15	—	1	10	—	—	21	—	1	13	—
Mittler	2	2	—	1	26	—	1	12	—	1	8	—	—	20	—	1	10	—
Niedriger	1	28	—	1	24	—	1	10	—	1	6	—	—	19	—	—	—	—

Schönau, den 9. August 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	25	—	1	10	—	1	8	—	—	24	—	1	10	—
Mittler	1	28	—	1	23	—	1	8	—	1	6	—	—	23	—	—	—	—
Niedriger	1	26	—	1	21	—	1	6	—	1	4	—	—	22	—	—	—	—

Jauer, den 14. September 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	2	—	1	25	—	1	10	—	1	5	—	—	19	—
Mittler	2	—	—	1	23	—	1	8	—	1	3	—	—	18	—
Niedriger	1	28	—	1	21	—	1	6	—	1	1	—	—	17	—

Löwenberg, den 2. September 1839.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
2	8	—	2	—	—	1	15	—	1	8	—	—	22	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Der Bleichermeister Christian Ehrenfried Brückner zu Ober-Wernersdorf beabsichtiget, nahe unterhalb seines Wohn- und Bleichhauses, an dem bei demselben vorbeifließenden Boberarm, eine unterschlägige Leinewandwalke, mit 8 Stampfen und 4 Näpfen, zu erbauen.

In Gemäßheit der §. §. 6 und 7 des Allerhöchsten Edicts vom 28. Oktober 1810 wird diese Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle Diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, ihre Widersprüche innerhalb 8 Wochen, vom Tage der Publikation an, bei dem unterzeichneten Landrath-Amte anzubringen.

Sollten innerhalb dieser Frist keine Widersprüche eingelegt werden, so wird die Landespolizeiliche Erlaubniß zum Bau dieser Leinewandwalke höhern Orts in Antrag gebracht und auf spätere Einwendungen nicht mehr gerücksichtiget werden.

Bolkenhayn, den 10. September 1839.

Königliches Landrath-Amt.

Bekanntmachung. In der erbschaftlichen Liquidations-Prozeßsache über den Nachlaß des Destillateur Johann Adam Franke hierselbst, sind der Marie Elisabeth, verehelicht gewesenen Destillateur Klimke, geb. Scholz, für welche auf dem Hause Nr. 72 hierselbst ein Kapital von 300 Rtlr. eingetragen steht, in dem ergangenen Classifications-Urtel ihre Rechte vorbehalten worden, weil ihr Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen und sich dieß erst nach der öffentlichen Vorladung der unbekannten Gläubiger ergeben hat. Dieselbe oder ihre Rechtsnachfolger werden daher zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen ad term.

den 12 Dezember d. J, um 10 Uhr V. M.,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Heß unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende aller Vorrechte verlustig erklärt und nur auf dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger übrig bleiben sollte. Im Fall der Unbekanntschaft werden denselben als Mandatarien der Herr Justiz-Rath Hälschner und der Herr Justiz-Commissarius Menzel vorgeschlagen.

Hirschberg, den 3. August 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das sub Nr. 13 zu Kupferberg belegene, zum Nachlaß des Sattler August Illner gehörige Grundstück, zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt nach dem Material-Werthe auf 267 Rthlr. 5 Sgr., dem Nutzungs-Ertrage nach auf 168 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., soll

den 9ten December c.

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Kupferberg subhastirt werden. Da über den Nachlaß des Sattler August Illner der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden zugleich alle unbekannten Gläubiger der Masse zu jenem Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die ausbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das hierselbst sub Nr. 1018 gelegene, zur Fleischer Reinsch'schen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörige Haus, laut der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, dem Materialwerthe nach auf 192 Rtlr., dem Nutzungsertrage nach aber auf 380 Rtlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll in termino

den 7. October c.

subhastirt werden. Da übrigens über den Nachlaß des Fleischer Christian Gottlieb Reinsch der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle unbekannten Gläubiger zu obigem Termine zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen hierdurch unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende seiner Vorzugsrechte an die Masse verlustig erklärt und nur an dasjenige verwiesen werden wird, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Am 23. September c., V. M. 11 Uhr, soll 1 Ctnr. 10 Pfd Akten-Makulatur im hiesigen Gerichts-Gebäude gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert werden.

Hirschberg, den 6. September 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation. Nachdem über das Vermögen und die Handlung der hiesigen Wittwe Lauer Concurs eröffnet worden, haben wir einen Termin auf

den 15. October c., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, in welchem sämmtliche unbekannte Gläubiger ihre Ansprüche an die Concurs-Masse gebührend anmelden und deren Richtigkeit nachweisen sollen.

Sie werden zu demselben unter der Warnung vorgeladen, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Die am persönlichen Erscheinen Verhinderten können die Justiz-Commissarien Robe und Menzel in Hirschberg oder Hoffmann hierselbst, mit Vollmacht und Information versehen, absenden.

Schmiedeberg, den 30. Juli 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung wegen Wiedereröffnung der Gewerbeschule.

Diejenigen, welche an dem nächstens wieder beginnenden unentgeldlichen Unterricht in der hiesigen Gewerbeschule Theil zu nehmen gedenken, haben sich alsbald und zwar spätestens bis zum 1. Oktober d. J. bei dem Vorsteher der Gewerbeschule, Herrn Bürgermeister Hertrumpf, zu melden und von demselben die näheren Anweisungen zu gewärtigen. Wir vertrauen, daß dieses dem Gewerbestande so nützliche Institut sich wieder recht zahlreicher Theilnahme werde zu erfreuen haben und laden insbesondere die Väter, Meister, Lehrherren und Vormünder hierdurch ein, die ihnen untergebenen jungen Leute zu der Benutzung dieser Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern, anzuregen und anzuhalten.

Hirschberg, den 13. September 1839.

Der Magistrat.

Verpachtung der städtischen Ziegelei zu Marklissa.

Zur anderweitigen Verpachtung der hiesigen städtischen Ziegelei nebst Schliefbergen auf 3 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Octbr. c. ab, haben wir einen Licitationstermin in unserm Rathslokale auf den 27. Septbr. c., Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Pachtfähige werden hiermit unter der Bemerkung eingeladen, daß der best- und annehmlichst bietende Pächter den Zuschlag unter Zustimmung der Stadtverordneten zu gewärtigen hat.

Die diesfälligen Pachtbedingungen können vom 1. Septbr. c. ab täglich in unserer Registratur während den Amtsstunden eingesehen werden.

Marklissa den 30. August 1839.

Der Magistrat.

Verpachtung der herrschaftlichen Brauerei zu Seiffershau.

Das herrschaftliche Brau-Urbar zu Seiffershau, welches eigentlich erst mit Ende d. J. pachtlos wird, soll nach dem erfolgten Tode des zeitherigen Pächters, auf den Wunsch dessen Erben, für den Fall, daß sich ein qualifizirter Pächter dazu findet, schon vom 1. Oktober d. J. an auf anderweitige drei Jahre verpachtet werden, wozu wir einen Licitations-Termin auf den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, hierorts anberaumen.

Kautionsfähigen, qualifizirten Pachtlustigen machen wir dieses mit dem Bemerken bekannt, daß die Pachtbedingungen darüber jederzeit zu den gewöhnlichen Amtsstunden im unterzeichneten Amte eingesehen werden können.

Hermsdorf unt. K., den 4. September 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standesherrliches Kameral-Amt.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf der zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 23 hierselbst belegenen, gerichtlich auf 3804 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzten Gärtnerstelle, steht auf

den 17. December c., V. M. um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzlei Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 21. August 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Auktionen.

Sonntag den 22. September, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen mehrere zum Nachlaß des Getraidehändler Beyer allhier gehörende Gegenstände, bestehend in Wagen, Schlitten, Pferdegeschirr, 2 Bienenstöcken und mehreren Gewehren, auf Antrag der Erben, in der Behausung derselben gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Buchwald den 8. September 1839.

Die Orts-Gerichte.

Am 4. Oktober c., früh von 8 Uhr an, wird in dem Auktions-Lokale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts im hiesigen Rathhause verschiedenes Mobiliare, Kleider, Wäsche, Betten ꝛc. an den Meistbietenden gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 9. September 1839.

Opitz, Land- u. Stadt-Gerichts-Sekretair.

Wegen Veränderung des Wohnortes soll auf den 30. d. Mts., als Montag nach Michaeli, von des Morgens 10 Uhr an, zu Kupferberg, in der Wohnung des Major Lettgau, Nr. 26, der katholischen Kirche gegenüber, verschiedenes gutes und ordinaires Meublement, bestehend in Wäsch-, Kleider-, Putz- und Speise-Schränken, Kommoden, Schreibsekretairs, guten Sophas, Polster- und Rohrstühlen, großen und kleinen Spiegeln, Kupferstichen unter Glas und Rahmen, verschiedenen Tischen, mehrerem andern Hausrath, eisernem und anderem Küchen-Geschirr ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Sonntag den 22. September d. J., Nachmittags von 1 Uhr an, werde ich wegen meines Abganges von hier, in meiner Wohnung mehrere Sachen, als: Sopha, Stühle, Tische, 2 Schreibtische, Wagen, Schlitten, Geschirr, eine Mangel, und andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Ober-Leipe den 2. September 1839.

Heintzel, Rentmeister.

Zu verkaufen.

Ich beabsichtige das mir gehörige, zu Niederbaumgarten, Bolkenhayner Kreises belegene, sogenannte Nieder-Vorwerk, frei von jeglichen Dominial-Abgaben, aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dasselbe enthält ausser 317 Morgen 161 □R. Ackerland, worunter 49 Morgen 3 □R. Wiesen mit begriffen sind, noch 97 Morgen 64 □R. gut bestandenen Forst, welcher theils aus melirtem harten Hauerholze, theils aus Nadelholz besteht.

Taxe und neuster Hypothekenschein, so wie die nähern Verkaufsbedingungen, können täglich in der hiesigen Wirthschafts-Kanzellei eingesehen werden.

v. Tschirnhaus auf Niederbaumgarten.

Haus = Verkauf.

Alters wegen bin ich gesonnen, mein am Markte hieselbst gelegenes Haus Nr. 1 zu verkaufen; es enthält zwei große, zwei kleine Stuben, Bodengelaß, Keller, Stallung und Gewölbe; bezogen kann es zu jeder Zeit werden.

Lähn, den 30. August 1839. Joseph Theubner.

Zu verkaufen ist die Freistelle Nr. 13 in der Oberau bei Goldberg, mit Schank- und Brennerei-Gerechtigkeit, wobei ohngefähr 24 Scheffel guter Acker, ein großer Obst- und Grasegarten, nebst Wiese, befindlich. Das Nähere ist durch portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Büreaugebühren, zu erfragen bei

Ernst Lautenschläger, Commiss.-Agent.

Goldberg, den 4. September 1839.

In einer sehr lebhaften Stadt ist ein gut gelegener Gasthof, mit bedeutender Brau- und Branntweinbrennerei, schönem Garten, alles im besten Zustande, sofort für ein geringes Angeld höchst billig zu verkaufen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Einen zweispännigen Fuhr- und Spazierwagen, beide in ganz gutem Zustande, und einen neuen zweispännigen Spazierschlitten wünscht baldigst zu verkaufen oder auf dergleichen einspännige zu tauschen:

der Mühlenbesitzer Hilse,
zu Seitendorf bei Ketschdorf.

Veränderungshalber ist eine Partie wenig gebrauchter Laden-Utensilien, bestehend in Schübern, Tafeln, Thüren, mehreren Glasschüben (zu kurzen Waaren passend) und vielen Repositorien, billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen in der Expedition des Boten.

Mit wollnem Strickgarn, in allen Farben und Sorten, empfiehlt sich, die billigsten Preise versprechend:

Karl Bühn,
wohnhaft unterm Boberberge.

Eine noch frequente, gut erhaltene Leih-Bibliothek von circa 2400 Bänden, ist, einer Lokal-Veränderung wegen, zu dem billigen Preis von 500 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten, woselbst auch Kataloge zur Durchsicht verabreicht werden, zu erfragen.



Die Federn dieser berühmten Fabrik sind als die **besten** und **preiswürdigsten** in allen Ländern anerkannt, und in 20 Sorten, zu 2¼ bis 20 Sgr., nebst einer unentgeldlichen Anweisung, Stahlfedern zu gebrauchen, **allein ächt** zu haben in der Haupt-Niederlage bei *J. C. H. Eschrich* in Löwenberg.

Zwei Kirchenstellen in der evangelischen Kirche, der Kanzel und dem Altar ganz nahe, wünscht der Eigenthümer recht bald billig zu verkaufen. Die Expedition des Boten nennt denselben.

Eine Galander mit drei sehr starken Walzen von Lignum sanctum, mit Feder-Druckwerk, nebst Zubehör;
Zwei große Marmorplatten
stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Marinirte Heringe verkauft Gustav Scholtz.

Zwei Preßwände von Eichenholz sind zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Gute alte ungarische Brinse (Käse) empfiehlt den ¼ Centner zu 3½ Rthlr.
Leopold Plesner in Haynau.

Zu verkaufen sind sowohl einzeln als im Ganzen 9 Stück gute Bienenstöcke. Kauflustige können solche jederzeit in Augenschein nehmen beim Freistellbesitzer Wilhelm in Groß-Rosen bei Striegau.

Geld auszuleihen.

Gegen pupillarische Sicherheit sind **1500** Rthlr. und resp. **300** Rthlr. zu term. Weihnachten c. auszuleihen, bei der städtischen Armen-Kasse zu Schmiedeberg.

Frey, z. Z. Rendant.

1000 bis **2000 Rthlr.** sind, zu 4½ pCt., auf pupillarisch sichere Hypotheken, zu vergeben. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Auf den 21. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, wird im Fabrik-Local der vormaligen Handlung Kopisch, Brunotte & Comp., die zweite Schur von der, hinter dem Local belegenen Wiese, parzellenweise öffentlich an den Meist- und Bestbietenden veräußert werden.

Schmiedeberg, den 12. September 1839. Hänsel.

Etablissement.

Neue Tuchhandlung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Destillations-Geschäft vom heutigen Tage ab auch eine

Tuch- u. baumwollne Waaren-Handlung

in demselben Hause eröffnet habe, welche aus folgenden Artikeln bestehet: Extra feine, ordinaire und Livree-Tuche, Damen-, gestreifte und karirte Tuche, glatte und karirte Flanelle, Moltons, Fries, weiße und bunte Parchende, Kittai's und Futter-Leinewands in allen Farben.

Durch **persönliche** und **billige** Einkäufe in den **Fabrikstädten Goldberg, Cottbus** und **Görlitz** habe ich mein **Tuch-Lager** auf's Beste assortirt und hoffe mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer durch reelle, gute und billige Waare zu erwerben. Dieses zur gütigen Beachtung.

M. Naphtali,
Destillateur und Tuchkaufmann.

Striegau, den 16. September 1839.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Zu verkaufen ist ein Gasthof, mitten am Markte, in einer bedeutenden Kreisstadt am Fuße des Riesengebirges, in einer mit vielen nahe liegenden Dörfern belebten Gegend und an einer bedeutenden Hauptstraße gelegen; mit schönen Gaststuben, für 80 Pferde Stallung, ganz bequem und sicher gebaut. Auch würde Besitzer denselben gegen Caution verpachten. Das Nähere weiset gegen portofreie Briefe, mit Vorbehalt der Büreaugebühren, nach

E. Lautenschläger, Comm.-Agent in Goldberg.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein freundliches Haus mit 3 Stuben, 3 Kammern u. s. w. und einem dabei befindlichen Garten, in Ober-Warmbrunn gelegen, ist bald zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Kaufgesuch.

Wer ein Chor zum Ueben noch brauchbare Posaunen zu verkaufen hat, dem weiset die Expedition des Boten einen Käufer nach.

Ehrensache.

Aus Uebereilung beleidigte ich die Frau Knehl, welche Beleidigung zurücknimmt und zugleich für deren Weiterverbreitung warnt Kroll.

Zu vermiethen.

Ein vortheilhaft gelegenes Handlungs-Lokal auf der Burgstraße in Schweidnitz, worin seit 40 Jahren Taback- und Spezerei-Waaren-Geschäfte betrieben wurden, ist zu Michaeli d. J. mit sämmtlichen Utensilien zu vermiethen. — Da sich am hiesigen Orte keine Tabacks-Fabrik befindet, das Lokal sich dazu vorzüglich eignet, so würde es für einen dergleichen Unternehmer besonders zu empfehlen sein. Nähere Auskunft hierüber ertheilt verw. Ernestine Klose, geb. Reichstein.

Eine Stube mit Meubeln, mitten am Markte in Goldberg, ist billig zu vermiethen, da der Besitzer mehr auf die Person, als auf hohen Zins achtet. Das Nähere ertheilt gegen portofreie Briefe Ernst Lautenschläger,
Commissions-Agent.

Goldberg, den 3. September 1839.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger und thätiger, jedoch verheiratheter Wirthschafts-Beamter, welcher auf bedeutenden Gütern stets zur größten Zufriedenheit seiner Prinzipale gewirthschaftet hat, sucht ein derartiges Unterkommen. Derselbe kann auf Verlangen eine verhältnißmäßige Kaution machen.

Nähere Auskunft giebt der Reichsgräflich von Schaffgotsch'sche Wirthschafts-Inspektor Heller zu Hermsdorf unterm Kynast.

Offener Posten.

Zu Wederau, Bolkenhainer Kreises, ist der Adjuvanten-Posten erledigt; hierauf Reflektirende wollen sich baldigst an Unterzeichneten schriftlich oder persönlich mit Einreichung der erforderlichen Zeugnisse wenden. Klein, Pastor.

Personen finden Unterkommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, gewandter Bedienter findet zum 1. Oktober d. J. einen Dienst auf dem Dominio Pfaffendorf, wo sich qualificirte Subjekte melden können.

Ein junger Mensch zum Billard kann sich melden beim Brauer Daum. Warmbrunn den 11. Septbr. 1839.

Lehrlings-Gesuche.

Ein Knabe von guter Erziehung und den erforderlichen Schulkenntnissen kann unter soliden Bedingungen zu Michaeli in eine Buch- und Kunsthandlung aufgenommen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Ein gebildeter junger Mann, der Lust hat, die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in einer Wein- und Specerei-Waaren-Handlung gegen billige Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, ein Schuhmacher zu werden, findet einen Lehrmeister in Schönau bei dem Schuhmachermeister Wahrlin.